

Jahresbericht 2023



hoffnungszeichen
sign of hope

Titelfoto

Im Norden Kenias leiden die Menschen unter den Folgen extremer Wetterverhältnisse mit schweren Dürren und unvorhersehbaren Regenfällen, die für Hunger sorgen. Die Gesundheitsversorgung in den weit verstreuten Dörfern des vernachlässigten Bezirks Marsabit ist mangelhaft. Hoffnungszeichen entsendet eine mobile Klinik - einen mit medizinischem Personal und Medikamenten ausgestatteten Geländewagen, der regelmäßig verschiedene Stationen anfährt. Die mobile Klinik erreicht Menschen, die sonst zu weit von Hilfe entfernt leben: Zwei der Begünstigten sind die Frau und ihr Kind auf unserem Titelbild. Sie leben in der Gemeinde Dukana und erhalten Hilfe durch die mobile Klinik von Hoffnungszeichen.

Jahresbericht 2023

Hoffnungszeichen

Vorwort & Dank	04
Klaus Stieglitz & Miriam Schütze: Rückblick und Ausblick	05 - 07
Über Hoffnungszeichen e.V.	08 - 17
Wer wir sind, was wir tun, wie wir helfen	08 - 11
Organisation und Struktur	12
Transparenz und Kommunikation	13
Mitgliedschaften	14
Der Weg Ihrer Spende	15
Schwerpunktthemen	16 - 17
Einsatzgebiete	18 - 31
Projektländer weltweit	18 - 19
Unser Einsatz in Zahlen	20 - 21
Unsere Mitarbeitenden weltweit	22
Armenien	23
Ukraine	24
Südsudan	25
Uganda	26
Äthiopien	27
Jemen	28
DR Kongo	29
Kenia	30
Unsere Mitarbeitenden im Einsatz	31
Finanzen	32 - 37
Bilanz und Erläuterung	32 - 33
Bestätigungsvermerk	34 - 35
Mehr-Spartenrechnung	36 - 37
Ausblick & Strategie	38 - 39
Die Hoffnungszeichen Stiftung	40 - 41

Impressum

Herausgeber:
Hoffnungszeichen | Sign of Hope e.V.
Schneckenburgstr. 11 d · 78467 Konstanz
T 07531 9450-160 · F 07531 9450-161
E info@hoffnungszeichen.de
I www.hoffnungszeichen.de

V. i. S. d. P.: Klaus Stieglitz
Redaktion: Barbara Amann,
Eva Amann, Eduard Goßner,
Michaela Groß, Sophie Happel,
Martin Hofmann, Vincenzo Martella,
Rainer Metzging, Sabrina Pohl,
Lea Stumpp, Dorit Töpler

Satz: www.julodesign.de
Bilder: Hoffnungszeichen, soweit
nicht anders gekennzeichnet.

Spendenkonto:
IBAN: DE72 5206 0410 0000 0019 10
BIC: GENODEF1EK1 · EB Kassel



Geschäftsführender Vorstand:
Klaus Stieglitz (Erster Vorstand),
Miriam Schütze (Zweite Vorständin)

Ehrenamtlicher Aufsichtsrat:
Manfred Steiner (Vorsitzender),
Stefan Daub (Stv. Vorsitzender),
Pfrin. Sibylle Giersiepen,
Ute Felgenhauer-Laier

Vorwort

Ob große Katastrophe oder versteckte Krise – für die Unterstützung der Bedürftigen weltweit brauchen wir Durchhaltevermögen, Optimismus und den Blick für das Wesentliche! Und dennoch ist Nothilfe immer Dienst am einzelnen Menschen.



Manfred Steiner
Vorsitzender des
ehrenamtlichen
Aufsichtsrates

Die Bilder des Erdbebens, das den Südosten der Türkei und den Norden Syriens am 6. Februar 2023 erschütterte, habe ich immer noch gut vor Augen. Knapp 60.000 Menschen verloren ihr Leben; Millionen sind bis heute von den infrastrukturellen Folgen, dem Verlust ihres Lebensumfeldes, von Trauer, Verletzung und Traumatisierung betroffen. Bereits 1988 gab es ein verheerendes Erdbeben in Armenien, unter dessen Folgen die Betroffenen noch heute, 36 Jahre später, enorm leiden. Ein Augenblick der Zerstörung fordert jahrzehntelangen Tribut. Kann man im Angesicht solcher Katastrophen den Betroffenen überhaupt sinnvoll helfen? Geht nicht jede gut gemeinte Unterstützung in dem großen weltweiten Rauschen von Kriegen, Hungersnöten, Menschenrechtsverletzungen und Naturgewalten unter?

In unserer täglichen Arbeit bei Hoffnungszeichen begegnen uns die gesichtslosen, erdrückenden Zahlen genauso wie die individuellen Schicksale. In dem Augenblick, in dem uns das Leid und die Hilfsbedürftigkeit, aber auch die Dankbarkeit und Hoffnung eines einzelnen Menschen unmittelbar vor Augen stehen, bekommt die Not „ein Gesicht“ und wird unsere

Hilfeleistung sinnvoll. In Sacharja Kapitel 4 erfahren wir, dass nichts, was jemand im Vertrauen auf Gott oder aus Liebe zu den Menschen oder in der Hoffnung auf Gerechtigkeit tut, vergeblich ist. Es spielt eine wesentliche Rolle, ob ein Kind im Südsudan Schulspeisung, ein Erdbebenopfer in der Türkei eine wärmende Decke, eine Frau im Jemen eine Berufsausbildung, eine Familie in Armenien Nutzvieh oder Jugendliche in der Ukraine psychologische Hilfe bekommen oder nicht.

Haben Sie herzlichen Dank dafür, dass Sie an unserer Seite in das „große Rauschen“ eingreifen. Unser Jahresbericht soll Ihnen Anregung, Ermutigung und Information gleichermaßen sein – wir haben viel erreicht und weiterhin noch viel vor! Suchen Sie gern das Gespräch mit uns, wenn Sie Fragen, Anregungen oder Kritik haben – ich freue mich auf unseren weiteren gemeinsamen Weg.

M. Steiner



Die dringend benötigte Nothilfe von Hoffnungszeichen erreichte die Erdbebenopfer in Syrien und der Türkei. Die Hilfsmaßnahmen wurden durch Sternstunden e. V. gefördert.

Für mehr Menschenwürde

Seit vier Jahrzehnten setzt sich Hoffnungszeichen weltweit für Bedrängte und Ausgebeutete ein. Im Interview mit Klaus Stieglitz und Miriam Schütze blicken wir auf das Berichtsjahr 2023 zurück und sprechen über den Stabwechsel im Vorstand des Vereins.

Im vergangenen Jahr ist der langjährige Vorstand Reimund Reubelt in den Ruhestand gewechselt. Herr Stieglitz, wie haben Sie den Übergang im Vorstand erlebt?

Stieglitz: Reimund Reubelt hat diesen Verein geprägt wie kein anderer. Er hat Miriam Schütze und mich intensiv auf unsere neuen Rollen vorbereitet und uns Gottes Segen gewünscht. Miriam Schütze und ich arbeiten bereits seit mehreren Jahren zusammen. Als neues Führungsteam haben wir uns daher sehr schnell gefunden und kooperieren auf Augenhöhe.

Frau Schütze, wie blicken Sie auf Ihre bisherige Zeit als Vorständin zurück?

Schütze: Die ersten Monate als Vorständin waren für mich eine spannende, aber auch herausfordernde Zeit. Die Position bringt große Verantwortung mit sich, dessen bin ich mir bewusst. Unsere Entscheidungen als Vorstand wirken sich gleichermaßen auf unsere Mitarbeitenden und auf unsere Projekte und Begünstigten weltweit aus.

Was war nach dem Wechsel im Vorstand Ihre wichtigste Aufgabe?

Stieglitz: In der ersten Phase konzentrierten wir uns auf die Übernahme von Aufgaben und den Abschied von Reimund Reubelt. Dies war für uns beide sowohl fachlich als auch persönlich eine große Herausforderung. Der Abschied von Reimund Reubelt fiel mir emotional sehr schwer – ich durfte gut 25 Jahre mit ihm arbeiten und habe ihn als Mensch und in seiner Rolle als „unser Chef“ sehr geschätzt. Besonders wichtig war für uns als neuer Vorstand der direkte Kontakt zu unseren Spenderinnen und Spendern sowie eine offene Kommunikation. Wir haben viele berührende und inspirierende Segenswünsche erhalten, die mich nach wie vor begleiten.



Wie geht es nun bei Hoffnungszeichen weiter?

Stieglitz: Das Thema Kontinuität ist für uns enorm wichtig. Beispielsweise bleibt Reimund Reubelt Hoffnungszeichen – trotz seines Ruhestandes – als Ehrenvorsitzender erhalten und wird uns auch in Zukunft mit Rat und Tat unterstützen. Gleiches gilt für Herrn Pfarrer Wilhelm Olschewski, der die Autorenschaft der „Liebe Freunde-Rubrik“ an Pfarrerin Sibylle Giersiepen übergeben hat und uns als Ehrenmitglied auch künftig begleiten wird. Auf dieser Welt gibt es viele Regionen, in denen der Menschenrechtsschutz dramatisch verbessert werden muss. Mit unserer humanitären Hilfe wollen wir auch weiterhin die Überlebenschancen von Menschen nach Naturkatastrophen oder nach von Menschen gemachten Katastrophen verbessern. Und mit unseren Projekten der Entwicklungszusammenarbeit wollen wir Menschen langfristig aus Hunger und Armut helfen. Dabei wollen wir auch weiterhin anpacken, nah an den Menschen sein, denen wir dienen.

Hoffnungszeichen-Vorstand Klaus Stieglitz und Miriam Schütze, in direktem Austausch mit den Begünstigten während einer Projektreise.

Hoffnungszeichen ist eine christlich geprägte Organisation. Welche Rolle spielt der Glaube bei Ihrer täglichen Arbeit?

Schütze: Als Christen haben wir von Jesus den Auftrag der Nächstenliebe erhalten. Es bereichert mich sehr, mit meinem Beruf zur Erfüllung dieses Auftrags beizutragen. Es ist eine bedeutende Motivation zu sehen, welchen Beitrag unser Team bei Hoffnungszeichen zu diesem Auftrag leistet. Gleichzeitig entsteht durch unseren Glauben bei uns im Team auch eine starke Verbindung. Diese spüre ich zum Beispiel, wenn wir am Morgen zu einer kleinen Andacht zusammenkommen, oder auf Projektreisen bei der Zusammenarbeit mit unseren Partnerorganisationen.

Stieglitz: Bei meinen Aufgaben im Alltag ist es mir wichtig, mich immer wieder auf Gott zu besinnen. Gerade bei Entscheidungen, die schnell getroffen werden und ich um Hilfe bitte. Unser Vater im Himmel weiß bereits, was wir brauchen, noch bevor wir ihn darum bitten (Mt. 6,7-8). Mit unserer Arbeit richten wir uns stets an den Bedürfnissen der Menschen aus, für die wir uns einsetzen. Unser Ziel ist es, diesen Menschen zu dienen, also die Hand zu reichen, damit sie sich aufrichten können. Die Ausrichtung am Wohl derjenigen, für die wir tätig sind, begleitet uns als Leitmotiv. Mein Glaube ist für mich dabei Motivation und Kraftquelle zugleich.

Klaus Stieglitz nimmt sich in Uschhorod (Ukraine) Zeit für Gespräche in einer Notunterkunft für Binnenflüchtlinge.



Was waren im vergangenen Jahr die größten Herausforderungen?

Stieglitz: Die größte Herausforderung für uns ist das Ausmaß der Not der Menschen. Die humanitäre Not bedingt durch Kriege und Zerstörung weltweit war immens und stellte uns bei Hoffnungszeichen vor große Herausforderungen. Den Betroffenen zusammen mit unseren Unterstützerinnen und Unterstützern zu helfen, ist für uns eine bedeutsame und anspruchsvolle Aufgabe. Vor allem der Krieg in der Ukraine und der Bergkarabach-Konflikt zwischen Armenien und Aserbaidschan waren im letzten Jahr für uns sehr präsent. Allein der Konflikt um Bergkarabach hat zu Vertreibungen und der Flucht von rund 120.000 Menschen nach Armenien geführt. Viele der Menschen benötigen nach wie vor dringend unsere Unterstützung.

Wo war die Not der Menschen besonders groß?

Stieglitz: Im vergangenen Jahr wurden Menschen schwer von Naturkatastrophen wie der anhaltenden Dürre in Ostafrika und dem schweren Erdbeben in der Türkei und Syrien getroffen. Kriege, Zerstörung und Massenvertreibungen wie die Konflikte in der Ukraine, Armenien und dem Nahen Osten sind hingegen von Menschen verursacht. Es macht mich unsagbar traurig, wenn ich sehe, wie in der Ukraine Mütter um ihre Töchter und Söhne weinen. Wir setzen uns bei von Menschen verursachten Katastrophen mit unserer Hilfe für Solidarität und Nächstenliebe ein. Uns ist es wichtig, einen Kontrapunkt zu Hass und Feindseligkeit zu setzen und so eine „Brücke der Liebe“ zu bauen und den Betroffenen Hoffnung zu schenken.

Was hat Sie positiv überrascht?

Schütze: Die Solidarität und das Mitgefühl der Menschen, insbesondere unserer Spenderinnen und Spender, bleiben beständig. Selbst angesichts zahlreicher Katastrophen zeigen sie eine bemerkenswerte Sensibilität für die Bedürfnisse derjenigen, die von Krisen betroffen sind.

Stieglitz: Auch in den dunkelsten Momenten haben wir immer wieder Hoffnung gefunden, sei es auch nur in Form eines kleinen Lichts. Die Hoffnung lebt in den Herzen der Menschen, auch wenn sie alles verloren haben. Miriam Schütze und ich haben die Ukraine besucht und mit den Menschen vor Ort gesprochen. Wir haben dort Menschen getroffen, die durch Krieg

und Zerstörung von heute auf morgen ihr mühsam aufgebautes Leben verloren haben. Trotzdem schauen sie mit Hoffnung und Zuversicht in die Zukunft, ohne den Glauben an die Menschlichkeit zu verlieren.

In Ihrer Funktion als Vorstand besuchen Sie regelmäßig Projekte von Hoffnungszeichen. Wieso sind Reisen für Sie wichtig?

Schütze: Für mich ist es wesentlich, unsere Projekte vor Ort zu besuchen und die Menschen, die wir unterstützen persönlich zu treffen. Das ist für mich und für meine Arbeit von unschätzbarem Wert. Gleichzeitig erfüllt es mich mit großer Motivation und Dankbarkeit zu sehen, was unsere Arbeit bei den Menschen bewirkt.

Stieglitz: Projektreisen sind mir persönlich besonders wichtig, da sie mich direkt mit den Menschen in Kontakt bringen, denen unsere Hilfe gilt. Es ist ein Privileg, anderen Menschen die Hand reichen zu dürfen. Wenn ich die Not der Menschen vor Ort sehe, verneige ich mich innerlich vor der Großzügigkeit unserer Unterstützer. Ihre Solidarität ist das Fundament unserer Arbeit, und dessen sind wir uns bewusst.

Welche Projekte haben Sie besucht?

Stieglitz: Zuletzt war ich in unserer Gesundheitsstation. In Kosike in Uganda steht die Hungerhilfe im Mittelpunkt unserer Bemühungen um mehr Gesundheit. Wir konzentrieren uns darauf, mangelernährten Kindern zu helfen und umfassende Unterstützung für Mütter und werdende Mütter zu bieten. Besonders wichtig ist die engagierte Arbeit unserer Hebammen, die Tag und Nacht für ihre Patientinnen da sind. Die Arbeit unserer Mitarbeitenden in Kosike ist außergewöhnlich. Viele von ihnen setzen sich unermüdlich ein, Tag und Nacht, und haben dabei stets die Fürsorge ihrer Patienten im Blick.

Was ist Ihnen bei ihren Reisen besonders im Gedächtnis geblieben?

Schütze: Während meines Besuchs in der Ukraine hatte ich die Gelegenheit, eine Unterkunft für Binnenflüchtlinge aufzusuchen und mit Menschen aus den Kriegsgebieten der Ukraine zu sprechen. Eine Begegnung hat sich besonders tief in meine Erinnerung eingegraben: eine Mutter, die zuvor als Apothekerin tätig war. Mit ihrer Familie, darunter eine Tochter und ein Sohn mit Behinderung, musste sie überstürzt fliehen. Jetzt leben sie in einem Zimmer in einer Flüchtlingsunterkunft. Als Mutter hat mich dieses Schicksal zutiefst berührt – zu sehen, wie diese Familie von heute auf morgen alles zurücklassen musste und nun in einer so schwierigen Situation lebt. Was mich beeindruckt hat: Trotz all dieser Herausforderungen hat diese Frau stets Hoffnung bewahrt und versucht, das Beste aus der Situation zu machen.

Mit welchem Gefühl sind Sie von ihrer Reise zurückgekommen?

Schütze: Trotz des Leids, das ich während meiner Reise in der Ukraine gesehen habe, habe ich auch viel Freude und Zuversicht gespürt. Nach meiner Rückkehr war ich vor allem motiviert und von Tatendrang geprägt, nicht von Hilflosigkeit. Ich bin mir bewusst, dass wir nicht jedem helfen können. Dennoch ist es jeden Aufwand wert, wenn wir auch nur das Leben eines Menschen nachhaltig verbessern können.

Stieglitz: Bei meinem Besuch in unserer Gesundheitsstation in Kosike erlebte ich innerhalb einer halben Stunde die ganze Bandbreite des menschlichen Lebens: die Geburt eines Kindes und den Verlust eines erwachsenen Menschen. In der Station berühren sich Leben und Tod fast täglich, was meine Wahrnehmung der Bedeutung unserer Aufgabe stark beeinflusst hat. Wir setzen uns dafür ein, die Zeit, die wir auf dieser Welt haben, für die Menschen zu verbessern. Unser Ziel ist es, ihnen ein Leben ohne Leid zu ermöglichen, damit sie ein Leben in Würde führen können.



Klaus Stieglitz
Erster Vorstand



Miriam Schütze
Zweite Vorständin

Wer wir sind

Seit 40 Jahren setzt sich Hoffnungszeichen dafür ein, Not zu lindern, Hilfe zu leisten und Verfolgten beizustehen. Wir verstehen uns als Brücke der Liebe zwischen unseren Unterstützern hierzulande und den Menschen in den Krisengebieten und benachteiligten Regionen der Welt.

Hoffnungszeichen | Sign of Hope e.V. ist eine christlich motivierte Organisation für Menschenrechte, humanitäre Hilfe und Entwicklungszusammenarbeit. Im Mittelpunkt unserer Arbeit steht die weltweite Hilfe für Bedrängte und Ausgebeutete. Vor dem Hintergrund des christlichen Glaubens als Wertebasis und Motivationsgrundlage lässt sich Hoffnungszeichen von den Idealen der Mitmenschlichkeit, Nächstenliebe und Solidarität leiten.

Der Verein wurde 1983 als CSI-Deutschland e.V. in Bonn gegründet. Mit Beendigung einer Kooperation mit CSI-International gab die Mitgliederversammlung dem Verein 1999 den heutigen Namen Hoffnungszeichen | Sign of Hope e.V. und ein neues Erscheinungsbild.

2007 wird die **Hoffnungszeichen | Sign of Hope Stiftung** gegründet. 2013 bezog der Verein die Räumlichkeiten der Hoffnungszeichen Stiftung in Konstanz.

Unser Auftrag: Wir reichen die Hand, damit Menschen sich aufrichten. Hoffnungszeichen versteht sich als Brücke der Liebe und schafft eine Verbindung zwischen den gebenden und empfangenden Menschen.

Die Hand reichen: Sowohl die gebenden Menschen als auch die Mitarbeitenden von Hoffnungszeichen reichen Menschen in Not und Bedrängnis die Hand. Die bedürftigen Menschen können sich dadurch aus eigener Kraft aufrichten und mit erhobenem Haupt hoffnungsvoll in die Zukunft blicken.

Unser Ziel: Eine Zukunft, in welcher der Geburtsort nicht mehr über ein Leben in Würde entscheidet. Noch immer entscheidet oftmals der Geburtsort darüber, welche Lebenschancen ein Mensch hat. Wer in den Slums Nairobis oder in ländlichen Gebieten des Südsudans auf die Welt kommt, hat eine wesentlich geringere Chancen auf ein Leben in sozialem und materiellem Wohlstand als ein Mensch, der im globalen Norden geboren wird. Diese Tatsache stellt

den grundlegendsten Ausdruck der globalen sozialen Ungerechtigkeit dar.

Hoffnungszeichen ist seit 1997 Mitglied im Deutschen Spendenrat e.V. und gehörte seit der Einführung des Spendenzertifikats 2017 zu den ersten Trägern des Dachverbands. Wir engagieren uns seit 2013 im Dachverband „Verband Entwicklungspolitik und Humanitäre Hilfe deutscher Nichtregierungsorganisationen e.V.“ (VENRO).

Zudem zählen wir zu den Unterzeichnern der Selbstverpflichtungserklärung der Initiative Transparente Zivilgesellschaft. Hoffnungszeichen besitzt darüber hinaus den Beraterstatus der Vereinten Nationen.

Vom Finanzamt Konstanz ist Hoffnungszeichen als eine Organisation anerkannt, die gemeinnützigen und mildtätigen Zwecken dient. Spenden und Nachlässe an Hoffnungszeichen sind damit vollumfänglich von der Steuer befreit und abzugsfähig.

Was wir tun

Ob Nahrung für Hungernde, Notunterkünfte für Erdbebenopfer, Protestaktionen für verfolgte Christen, oder die Unterstützung von Kleinbauern, Bildung von Frauen und Kindern – unsere weltweite Arbeit dient der Hilfe zur Selbsthilfe.

Hoffnungszeichen setzt sich für eine Zukunft ein, in der der Geburtsort nicht mehr über ein Leben in Würde entscheidet.

Der regionale Schwerpunkt unseres Einsatzes liegt auf dem afrikanischen Kontinent, insbesondere im zentralen Ostafrika. Im Berichtsjahr galt unser Augenmerk u. a. dem Südsudan, wo sich Hoffnungszeichen seit 1994 engagiert, oder unserer Gesundheitsstation in Uganda und Kenia. Doch auch in Ländern wie die Ukraine und Armenien waren wir verstärkt tätig.

Menschenrechtsarbeit

Hierzu initiierten wir regelmäßige Protestaktionen und Gebetsaufrufe und setzen Menschenrechtsprojekte in unterschiedlichen Ländern um. Darüber hinaus engagiert sich Hoffnungszeichen auch in diesem Jahr wieder beim Menschenrechtsrat der Vereinten Nationen.

Humanitäre Hilfe

In der kurzfristigen Katastrophenhilfe sichert Hoffnungszeichen die Existenz der Opfer von Hunger, Gewalt und Naturkatastrophen. Im Rahmen einer kurz- und mittelfristigen Nothilfe unterstützen wir Menschen in von Kriegen und Krisen betroffenen Schwerpunktländern.

Entwicklungszusammenarbeit

Die Hilfe zur Selbsthilfe soll strukturelle Veränderungen erreichen und damit würdigere Lebensbedingungen erreichen. Hoffnungszeichen unterstützt zusammen mit lokalen Partnern und Mitarbeitenden vor Ort die Menschen dabei, die auf Nachhaltigkeit ausgelegten Projektziele zu erreichen.



Lesen Sie mehr zu unseren Schwerpunktthemen auf S. 16–17.



Satzung und Leitbild von Hoffnungszeichen e.V. finden Sie unter www.hoffnungszeichen.de. Mehr zur Hoffnungszeichen Stiftung lesen Sie auf S. 40–41.



Wie wir helfen

Optimierte Arbeitsabläufe, ein Netz an vertrauenswürdigen Partnern und umfangreiche Kontrollmechanismen: Individuelle Hilfe braucht sorgfältige Planung und Achtsamkeit. So ist unsere Arbeit effektiv und effizient – ganz im Sinne von Hilfeempfangenden und -gebenden.

Weiterführende Informationen zu den Mitgliedschaften von Hoffnungszeichen gibt es auf S.14

Jeder Mensch hat seine Würde und ist von Gott geschaffen und geliebt. Im Mittelpunkt unserer Arbeit steht deshalb der individuelle Hilfeempfänger mit seinen Bedürfnissen. Sowohl Projektteilnehmende als auch unseren Spenderinnen und Spendern begegnen wir auf Augenhöhe, mit Respekt, Wertschätzung und Toleranz. Die tragenden Säulen unserer Arbeit sind Vertrauen, Neutralität und Überkonfessionalität.

Zur Erreichung unserer Ziele kooperieren wir vertrauensvoll und seit vielen Jahren weltweit mit einer Vielzahl unterschiedlicher Partnerorganisationen. Doch auch mit ausschließlich eigenen Ressourcen initiieren und führen wir Projekte durch. Notlagen und Ursachen von struktureller Armut werden immer komplexer. Um einem hohen Qualitätsniveau gerecht zu werden und um unsere Arbeit von der Planung über die Durchführung bis hin zu Kontrolle und Evaluation von Projekten stetig zu verbessern, ist eine professionelle Abwicklung umso wichtiger.

Hoffnungszeichen orientiert sich an international anerkannten Prinzipien der Humanitären Hilfe und der Entwicklungszusammenarbeit –

beispielsweise am Core Humanitarian Standard, an den Standards des Sphere-Projekts sowie an den Kodizes von VENRO und der Internationalen Rotkreuz- und Rothalbmond-Bewegung. Darüber hinaus gewährleisten selbst auferlegte Richtlinien und externe Prüfinstanzen Transparenz, Sicherheit und Qualität unserer Arbeit.

Vielfältige Partnernetzwerke sind gleichzeitig Interessensvertretung und unverzichtbare Informationsquelle, so wie beispielsweise EU-CORD, ein Netzwerk europäischer, christlicher Nichtregierungsorganisationen.

*„Was ihr für einen meiner geringsten Brüder getan habt, das habt ihr mir getan!“
Matthäus 25,40*

(Leitvers von Hoffnungszeichen)

Hoffnungszeichen leistet Hilfe für Geflüchtete aus Bergkarabach in Armenien, indem lebenswichtige Hilfsgüter bereitgestellt werden.



Mehr zu Qualitätsstandards, Kontrollinstanzen sowie interner Richtlinien unter www.hoffnungszeichen.de.



Ukraine – Beistand für vom Krieg Betroffene



Uganda – Zugang zu medizinischer Versorgung



Jemen – Humanitäre Hilfe für Binnenvertriebene



Armenien – Mit Viehzucht der Armut entkommen



Südsudan – Zukunftsperspektiven durch Bildung

Organisation und Struktur

Hoffnungszeichen ist als eingetragener Verein rechtlich, organisatorisch und finanziell unabhängig. Die Menschen der einzelnen Organisationseinheiten engagieren sich haupt- oder ehrenamtlich.

Hoffnungszeichen hat zum Ende des Berichtsjahres 2023 in Deutschland insgesamt 51 angestellte Mitarbeitende:

- 47 in Konstanz inkl. fünf duale Hochschulstudenten und einen Praktikanten
- vier in unserem Büro in Berlin

Darüber hinaus beschäftigen wir insgesamt 47 Mitarbeitende in Afrika, davon 16 in Kenia, 26 in Uganda, drei in Äthiopien sowie zwei Mitarbeiter, die in mehreren afrikanischen Ländern aktiv sind. In Armenien sind zwei projektgebundene Mitarbeitende für uns tätig, in der Ukraine sind es fünf.

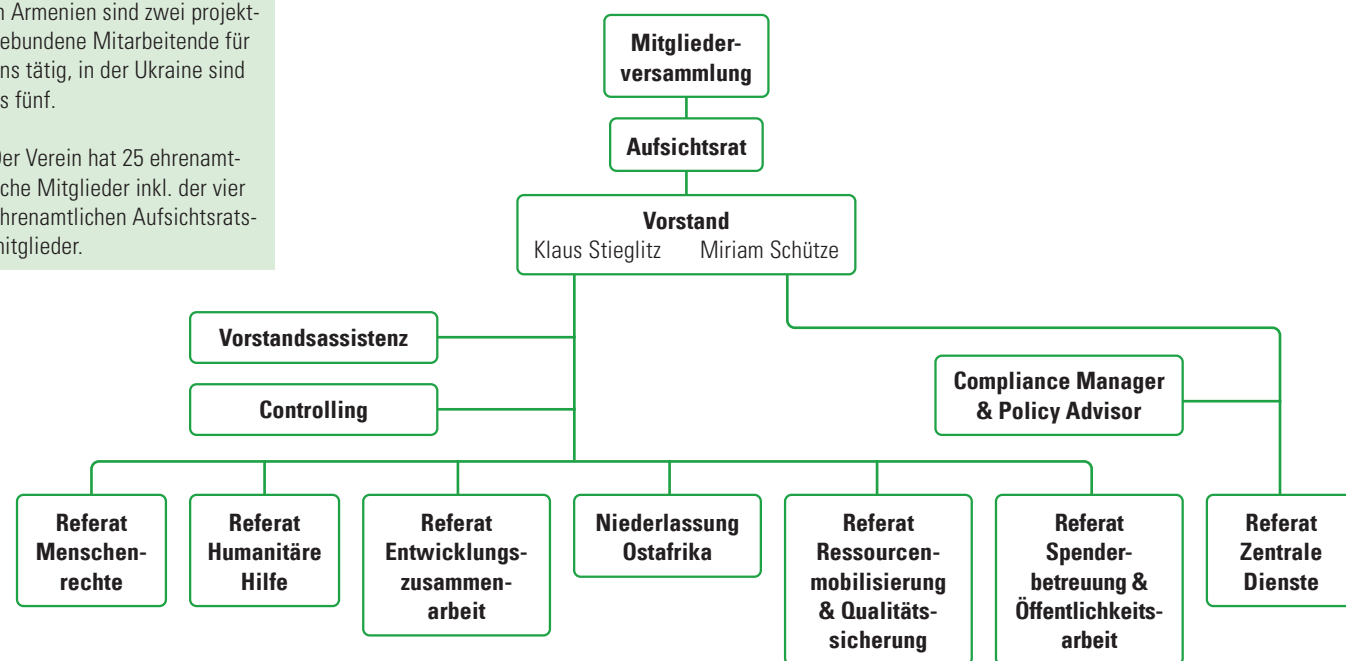
Der Verein hat 25 ehrenamtliche Mitglieder inkl. der vier ehrenamtlichen Aufsichtsratsmitglieder.

Die Arbeitsfelder Menschenrechte, Humanitäre Hilfe und Entwicklungszusammenarbeit haben direkten Einfluss auf den Aufbau des Vereins. Doch keine Organisationseinheit steht für sich allein, sondern wird durch die Zusammenarbeit mit den anderen Referaten in ihren Aufgaben unterstützt.

Zusätzlich zum Hauptsitz in Konstanz hat Hoffnungszeichen in Osteuropa und vor allem in Ostafrika im Laufe der Jahre eigene Strukturen geschaffen. Von Eriwan (Armenien), Nairobi (Kenia) und Addis Abeba (Äthiopien) aus imple-

mentieren und steuern die dortigen Mitarbeitenden Projekte in der jeweiligen Region. Insbesondere die zahlreichen Einsätze im zentralen Ostafrika werden von Nairobi aus koordiniert, so z. B. der Aufbau und Betrieb einer Gesundheitseinrichtung in Uganda.

Neben den direkt in den Projekten Involvierten arbeiten in Nairobi und insbesondere in Konstanz Fachkräfte in den Bereichen Assistenz, Zentrale Dienste (inkl. Personaladministration und Finanzbuchhaltung), Spenderbetreuung und Öffentlichkeitsarbeit.



 Mehr über das Team von Hoffnungszeichen erfahren Sie hier:



Die Satzung bestimmt neben dem Vereinszweck auch die **Organe** von Hoffnungszeichen:

Die **Mitgliederversammlung** tagt in der Regel einmal im Jahr und entscheidet über Satzungsänderungen und Fragen von grundsätzlicher Bedeutung. Die Aufgaben der ehrenamtlichen Mitglieder bestehen auch in der Berufung und Entlastung von Aufsichtsrats- und Vorstandsmitgliedern sowie der Beauftragung eines Wirtschaftsprüfers.

Der hauptamtliche **Vorstand** führt die Geschäfte des Vereins im Rahmen der Satzung und der Beschlüsse der übrigen Vereinsorgane. Er setzt sich aus dem Ersten Vorstand und dem Zweiten Vorstand zusammen.

Der ehrenamtliche **Aufsichtsrat** besteht aus bis zu fünf Mitgliedern und ist für die strategische Führung und die Kontrolle des geschäftsführenden Vorstands zuständig. Gemäß Satzung nimmt der Aufsichtsrat den jährlichen Bericht des Wirtschaftsprüfers entgegen.

Transparenz und Kommunikation

Wir wissen: Ihr Vertrauen ist ein Fundament unserer Arbeit. Um ihm gerecht zu werden, setzen wir auf hohe Qualitätsstandards und eine offene Kommunikation.

Verantwortungsvolles Handeln

Ein sorgfältiger Einsatz der uns anvertrauten Spenden hat höchste Priorität. Dies sollen eine Reihe interner Mechanismen und Richtlinien sowie die Verpflichtung auf strenge externe Grundsätze gewährleisten. Über deren Einhaltung wacht ein unabhängiger Wirtschaftsprüfer. Bestätigung findet unser Vorgehen u. a. durch das Spendenzertifikat des Deutschen Spendenrats.

Werbung für die gute Sache

Neben Institutionen des Bundes, Unternehmen sowie Stiftungen zählen vor allem private Spenderinnen und Spender zu unseren Förderern. Um unsere Vereinszwecke zu realisieren, braucht es eine professionelle Mittelbeschaffung. Mit diesem Fundraising bereiten wir relevante Informationen auf und machen sie Spendern sowie Interessierten zugänglich – beispielsweise mit unserem Monatsmagazin oder diesem Jahresbericht.

Insbesondere gedruckte Spendenaufrufe sind ein effektiver Weg, Menschen für unsere Projekte zu gewinnen. Auch per Newsletter oder in den sozialen Medien erreichen wir unsere Unterstützerinnen und Unterstützer – oft auch mit Filmberichten aus den Projekten.

Gerne unterstützt Hoffnungszeichen Schulklassen oder Gemeinden bei Sammelaktionen. Zudem präsentieren wir unsere Arbeit bei Messen, Vorträgen oder Veranstaltungen. Auch Geburtstage, Jubiläen oder Hochzeiten können einen Spendenanlass darstellen.

Mit unserer Pressearbeit machen wir gezielt auf Missstände aufmerksam und weisen auf unsere Anliegen hin.

Das ist uns wichtig

Zum Schutz von Spenderdaten ergreift Hoffnungszeichen organisatorische und sichere technische Maßnahmen. Spenderadressen werden ausschließlich für eigene Zwecke genutzt. Die Verarbeitung personenbezogener Daten erfolgt strikt nach den Regeln der Datenschutz-Grundverordnung und wird von einem externen Datenschutzbeauftragten begleitet.

Hoffnungszeichen hat bei allen Werbemaßnahmen die Kosten im Blick. Fundraising-Aktivitäten werden erfolgsunabhängig vergütet. Mitarbeiter werden in Anlehnung an den TVöD entlohnt.

Unsere ethischen Leitlinien basieren auf Verhaltenskodizes und Regeln von VENRO oder dem Deutschen Fundraising Verband. Wenn wir über unsere Arbeit berichten und für sie werben, vergessen wir niemals, was wesentlich ist: Im Mittelpunkt steht die Wertschätzung für die Hilfeempfangenden und die Spenderinnen und Spender.

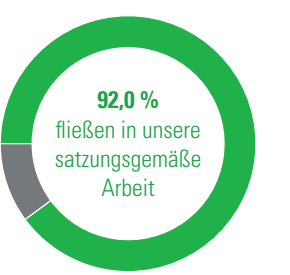
Mittelverwendung Geschäftsjahr 2023 (Aufwendungen in Mio. EUR gemäß DSR)

Satzungsgemäße Arbeit	18,99
- Projektarbeit	15,68
- Kampagnen- und Öffentlichkeitsarbeit	0,97
- Personal und Abschreibungen	2,34
Verwaltungs- und Werbekosten	1,66
- Werbung	0,87
- Verwaltung	0,79
Gesamt	20,65

92,0 % Satzungsgemäße Arbeit
75,9 % Projektarbeit
4,7 % Kampagnen- und Öffentlichkeitsarbeit
11,3 % Personal und Abschreibungen

8,0 % Verwaltungs- und Werbekosten
4,2 % Werbung
3,8 % Verwaltung

Weiterführende Informationen zum Thema Transparenz finden Sie auf S.14/15.



Unsere Mitgliedschaften

Unsere Mitgliedschaften und unser Netzwerk sind fundamentale Stützen für Wissenstransfer, Austausch und kontinuierliche Weiterentwicklung.

Unser Netzwerk

Als Teil verschiedener Initiativen adressiert Hoffnungszeichen wichtige Anliegen in der Öffentlichkeit. Gegenseitiger Wissensaustausch ermöglicht effizientes Arbeiten.

- Deutscher Fundraising Verband e.V. (DFRV)
- Deutscher Spendenrat e.V. (DSR)
- EU-CORD Network (European Christian Organisations for Relief and Development)
- Gemeinwohl-Ökonomie Deutschland e.V.
- Initiative Lieferkettengesetz
- TrägerkreisInitiative Transparente Zivilgesellschaft
- Koordinierungsausschuss Humanitäre Hilfe
- Vereinte Nationen/UNO-Beraterstatus ECOSOC
- WASH-Netzwerk
- VENRO – Verband Entwicklungspolitik und Humanitäre Hilfe deutscher Nichtregierungsorganisationen e.V.

Deutscher Spendenrat e.V. (DSR):

Seit 1997 ist Hoffnungszeichen Mitglied im DSR. Der Dachverband spendensammelnder gemeinnütziger Organisationen setzt sich für größtmögliche Transparenz, Effizienz und Nachhaltigkeit im Umgang mit Spenden ein. Hoffnungszeichen gehört zu den ersten Vereinen, die das Spendenzertifikat des DSR erhalten haben. Die Mitglieder verpflichten sich, ihre Strukturen, Projekte und Finanzen gegenüber dem Deutschen Spendenrat e.V. und der Öffentlichkeit jährlich transparent, nachvollziehbar und verständlich offen zu legen. Sie lassen sich hinsichtlich ihrer Finanzen von WirtschaftsprüferInnen prüfen. Das Ergebnis wird einmal im Jahr veröffentlicht.

Gemeinwohl-Ökonomie Deutschland e.V. (GWÖ):

Für nachhaltiges Wirtschaften wurde Hoffnungszeichen für das Berichtsjahr 2019 mit dem Testat der GWÖ ausgezeichnet. Die Organisation legt damit anhand von 20 Indikatoren offen, dass sie nachhaltig in verschiedenen Wertekategorien entlang der gesamten Wertschöpfungskette Verantwortung für Gesellschaft und Umwelt übernimmt.

TrägerkreisInitiative Transparente Zivilgesellschaft (ITZ):

Seit August 2015 gehört Hoffnungszeichen zu den Unterzeichnern der ITZ und verpflichtet sich damit, relevante, vorgegebene Informationen öffentlich zu machen. Dazu zählen unter anderem die Satzung, die Namen der wesentlichen Entscheidungsträger sowie Angaben über Mittelherkunft, Mittelverwendung und Personalstruktur.

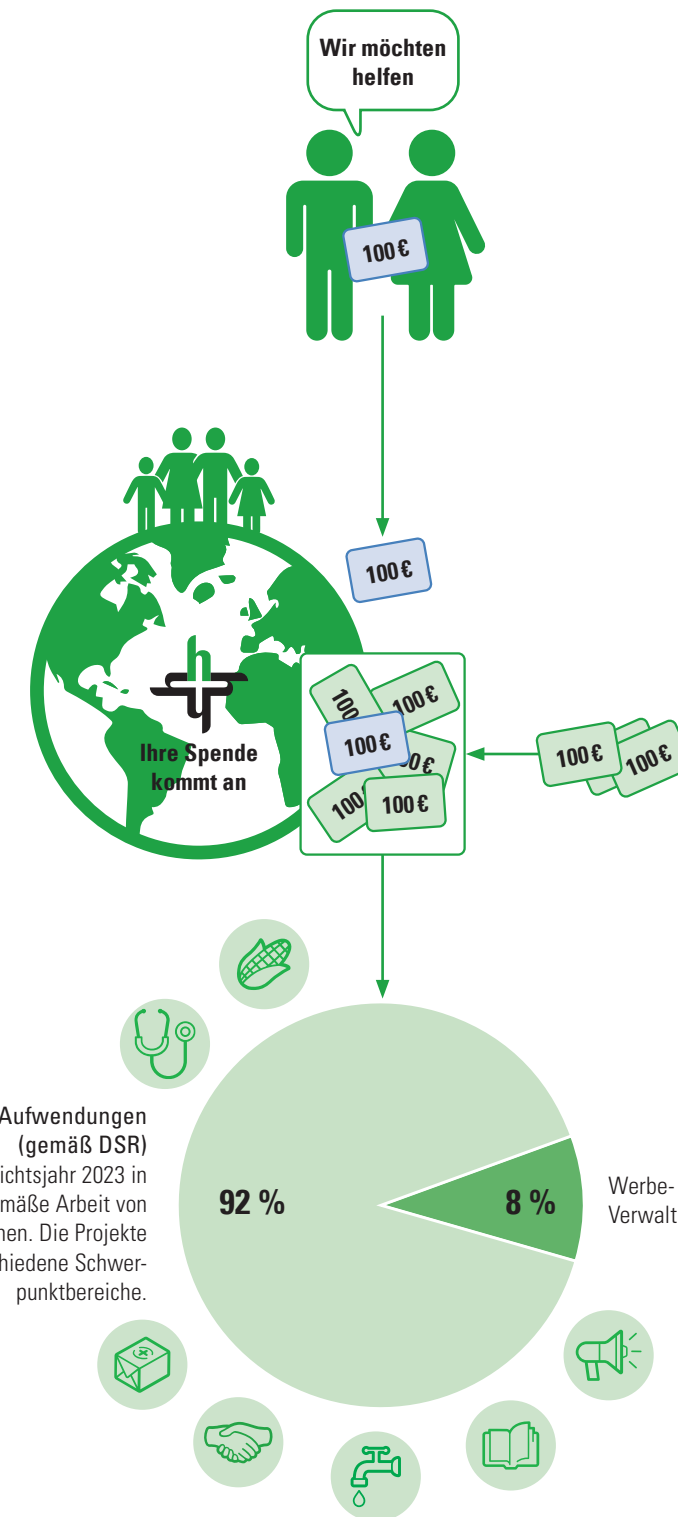
UNO-Beraterstatus:

Unser Expertenwissen ist auch bei den Vereinten Nationen gefragt: Aufgrund des Beraterstatus bei ECOSOC kann Hoffnungszeichen mit Eingaben, Publikationen und Veranstaltungen auf Diskussionen und Entscheidungen einwirken.

VENRO:

Der Dachverband entwicklungspolitischer und humanitärer deutscher Nichtregierungsorganisationen VENRO, und seine Mitglieder verfolgen unter anderem folgende gemeinsame Ziele: die Überwindung weltweiter Armut, die Verwirklichung der Menschenrechte und die Bewahrung natürlicher Lebensgrundlagen.

Der Weg Ihrer Spende



Hoffnungszeichen legt großen Wert auf Transparenz im Umgang mit den uns anvertrauten Mitteln und Spendengeldern. Unsere Ressourcen setzen wir wirksam und sparsam ein. Zur Sicherstellung der Transparenz und Stärkung des SpenderInnenvertrauens überprüfen externe Stellen regelmäßig, dass Hoffnungszeichen richtlinienkonform agiert.

Institutionelle Geldgeber*

Öffentliche Geldgeber

Die Unterstützung durch staatliche Institutionen mit großer Reichweite macht humanitäre Hilfe und nachhaltige Entwicklungszusammenarbeit möglich. Sie ist auch ein Beleg für die Qualität und Wirksamkeit der Projekte von Hoffnungszeichen.



Förderinstitutionen

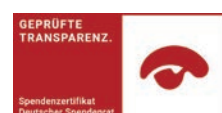
Private Stiftungen, Vereine und Organisationen sind wertvolle Partner und wichtige Förderquellen für Hoffnungszeichen.

* Neben dem Einsatz von Eigenmitteln durch Hoffnungszeichen wird Ihre Spende durch die finanzielle Förderung durch öffentliche Geldgeber multipliziert.

Warum Sie Hoffnungszeichen vertrauen können

- Wir tragen das DSR-Spendensiegel
- Wir sind Mitglied des Deutschen Spendenrates
- Wir arbeiten nachweislich transparent
- Wir lassen uns von unabhängigen Wirtschaftsprüfergesellschaften kontrollieren

Weiterführende Informationen finden Sie hier:



Wir sagen Danke!



Schwerpunktthemen

Kurzfristig helfen, langfristig wirken, menschliche Grundbedürfnisse befriedigen – um das zu erreichen, widmen sich Hoffnungszeichen-Projekte sieben Schwerpunktthemen.

Nahrung

Wir helfen Menschen, die unter Ernährungsunsicherheit leiden, indem wir sie mit Nahrungsmitteln versorgen und ihnen Saatgut und Werkzeug zum Anbau von Lebensmitteln zur Verfügung stellen.



Gesundheit

Menschen sterben immer noch an vermeidbaren Krankheiten. Hoffnungszeichen sorgt in verschiedenen Projekten für Gesundheitsversorgung und informiert über Krankheitsprävention.



Menschenrechte

Hoffnungszeichen setzt sich gezielt für die Verbesserung der Menschenrechtslage weltweit ein. Wir informieren über Missstände in unseren Projekten und üben mit unseren Petitionen Druck auf Verantwortliche aus.



Not- & Katastrophenhilfe

In Krisenlagen, etwa infolge von Naturkatastrophen wie Erdbeben oder Überschwemmungen, ist oft sofortige Hilfe erforderlich. Wir arbeiten mit lokalen Partnern zusammen, die die dringenden Bedürfnisse der Betroffenen kennen. Hierzu zählen sauberes Trinkwasser, Hygieneprodukte oder Notunterkünfte.



Armutsbekämpfung

Armut betrifft Millionen Menschen weltweit. Hoffnungszeichen unterstützt sie dabei, ihr Leben aus eigener Kraft zu verbessern, beispielsweise durch die Schaffung von Einkommensmöglichkeiten.



Wasser

In vielen Ländern haben vor allem die Armen keinen oder nur eingeschränkten Zugang zu sauberem Wasser. Hoffnungszeichen hilft mit dem Bau von Trinkwasserbrunnen, Wasserspeichern und einfachen sanitären Anlagen sowie mit Hygieneschulungen.



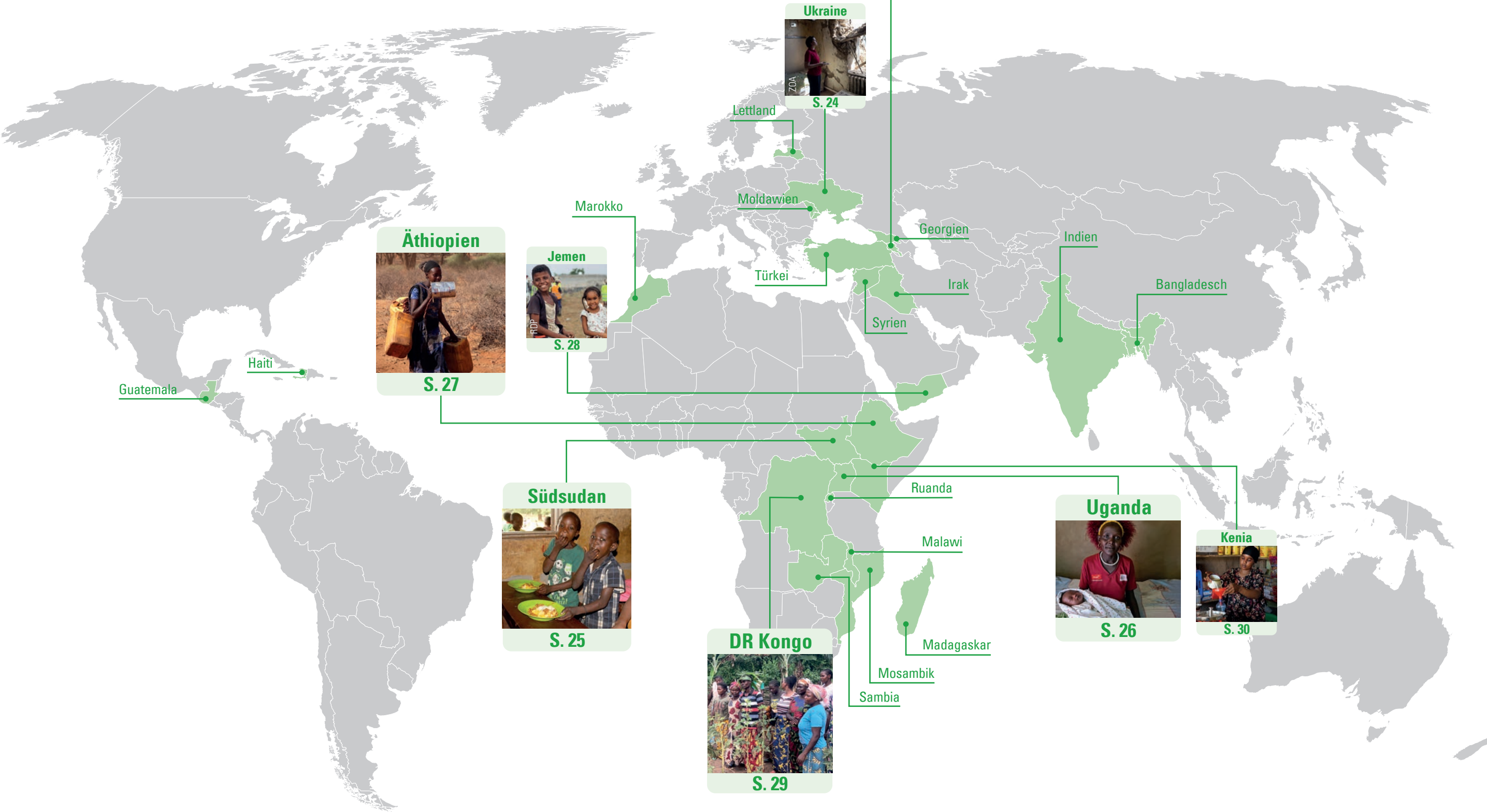
Bildung & Soziales

Bildung ist wichtig, um Armut zu überwinden und selbstbestimmt zu leben. Wir ermöglichen auch in abgelegenen Regionen Zugang zu Bildungsangeboten.



Projektländer weltweit

Hoffnungszeichen e.V. engagiert sich weltweit auf vielfältige Art und Weise. Erfahren Sie mehr über unsere Schwerpunktländer im zentralen Ostafrika, die weiteren Projektländer und die jeweilige Arbeit vor Ort auf den folgenden Seiten.



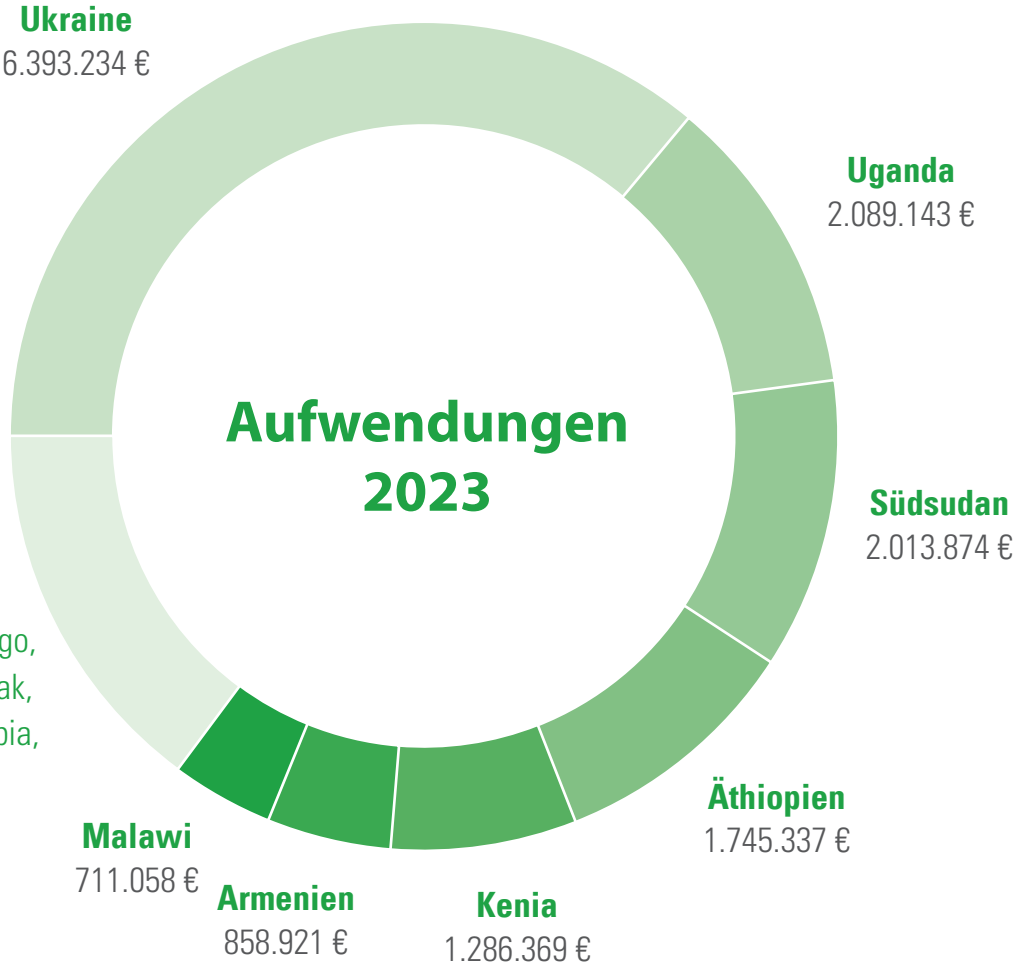
Unser Einsatz in Zahlen

Dargestellt werden die satzungsgemäßen Aufwendungen im Berichtsjahr 2023. Länder, in denen Hoffnungszeichen Projekte durchführte, sind detailliert aufgelistet.

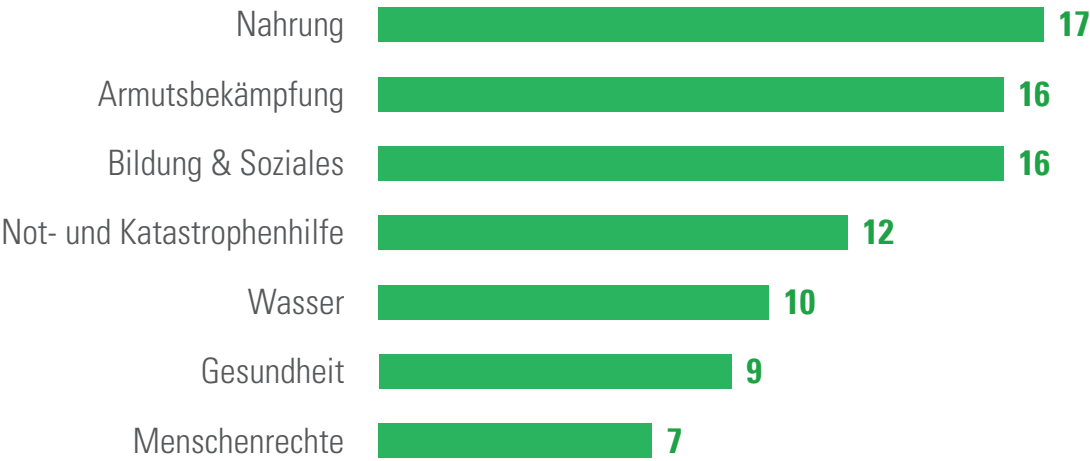
Land	Aufwendungen	Schwerpunktt Themen*	Erreichte Personen
 Armenien	858.921 €	  	3.169
 Äthiopien	1.745.337 €	     	181.254
 Bangladesch	313.618 €	  	44.623
 DR Kongo	546.917 €	    	69.773
 Georgien	2.996 €		14
 Guatemala	192.929 €	    	6.610
 Haiti	15.728 €	 	608
 Indien	512.603 €	    	61.724
 Irak	29.662 €	   	2.025
 Jemen	194.665 €	   	770
 Kenia	1.286.369 €	      	156.279
 Lettland	1.028 €		9
 Madagaskar	27.667 €		38.907
 Malawi	711.058 €	  	25.950
 Marokko	22.092 €	  	3.000
 Mosambik	10.311 €	   	800
 Ruanda	148.075 €	     	53.941
 Sambia	266.676 €	   	325.000
 Südsudan	2.013.874 €	      	59.293
 Syrien	264.283 €	 	27.358
 Türkei	80.543 €		17.764
 Uganda	2.089.143 €	      	261.304
 Ukraine	6.393.234 €	  	165.458
Summe Projektländer	17.727.731 €	      	1.505.633
Sonstige Projektumlagen und ggf. Sachspenden	334.357 €		
Kampagnen- & Öffentlichkeitsarbeit	931.125 € **		
Summe	18.993.213 €		

*Schwerpunktt Themen:  Armutsbekämpfung  Bildung & Soziales  Gesundheit  Menschenrechte  Nahrung  Not- und Katastrophenhilfe  Wasser

** Petitionskampagnen zu Menschenrechtsfällen in Deutschland, Eritrea, Honduras, Iran, Kamerun, Katar, Libanon, Nicaragua, Nigeria, Pakistan, Russland, Saudi-Arabien, Somalia, Sri Lanka, Sudan, Tadschikistan, Tansania, Tunesien, Venezuela, Weltweit (UN)



Anzahl an Projektländern je Themenfeld 2023



Unsere Mitarbeitenden

Mit Herz und Engagement in den Projektländern.

Die Mitarbeitenden von Hoffnungszeichen sind maßgeblich an den weltweiten Projekten des Vereins beteiligt. Im Folgenden geben drei von ihnen einen Einblick in ihre Aufgaben, Herausforderungen und Hoffnungen.



Veronika Filipek Landesreferentin Ukraine, Hoffnungszeichen

Bei Hoffnungszeichen engagiere ich mich seit 2022 als Landesreferentin und leiste humanitäre Hilfe in der Ukraine. In diesem Rahmen betreue ich ein Projekt, das mehr als 40.000 Menschen mit unterschiedlichsten Bedürfnissen unterstützt. Unsere Zusammenarbeit mit lokalen Organisationen ermöglicht es uns, auch in den entlegensten Gebieten Hilfe leisten zu können. Ein Beispiel dafür ist die Unterstützung von vulnerablen, älteren oder behinderten Menschen in ländlichen Gebieten, die nicht in der Lage sind, in Sammelunterkünften zu ziehen.

Die Mission von Hoffnungszeichen motiviert mich in meiner Arbeit besonders. Unser Team in der Ukraine zeigt enormen Einsatz, um Hilfe für diejenigen zu leisten, die sie benötigen. **Eine der größten Herausforderungen** in der Ukraine besteht aus humanitärer Sicht in der Erreichbarkeit und dem Zugang zu den vielen bedürftigen Menschen in Not. Daher arbeiten wir eng mit lokalen Organisationen zusammen, um auch in den entlegensten Gebieten Hilfe leisten zu können.



Wigen Aghanikyan Projektleiter Armenien, Hoffnungszeichen

Bei Hoffnungszeichen arbeite ich seit 1998, zunächst als freiwilliger Logistikmitarbeiter und seit 2000 als Projektleiter verschiedener Projekte in Armenien. Zu meinen Hauptaufgaben gehören die Durchführung von Nahrungsmittelhilfen und Tierzucht-Projekten.

Meine größte Motivation ist die Möglichkeit, durch mein Engagement meinen Landsleuten in Not zu helfen. Dank unserer humanitären Projekte konnten wir zahlreichen äußerst bedürftigen Familien, alleinstehenden älteren Menschen und elternlosen Kindern in Bergkarabach helfen.

Die größte Herausforderung in meinem Heimatland ist die ständige Bedrohung durch einen neuen Krieg und die Unsicherheit über die Zukunft. Armut und Arbeitslosigkeit belasten ebenfalls das Leben vieler Menschen. Hier kann Hoffnungszeichen jedoch bedeutende Unterstützung leisten.



Chol Thomas Dongrin Landesreferent Südsudan, Hoffnungszeichen

Bei Hoffnungszeichen bin ich seit acht Jahren tätig. Anfangs arbeitete ich als "Referent für Feldkommunikation". Heute verrete ich Hoffnungszeichen als Ländervertreter im Südsudan. **In meiner Funktion** bin ich primär für das Verfassen von Artikeln für das Hoffnungszeichen-Magazin zuständig und ich leite Projekte vor Ort. Zusätzlich unterstütze ich auch unsere Projektpartner und verrete Hoffnungszeichen gegenüber den örtlichen Behörden.

Was mich bei meiner Arbeit motiviert, ist die Tatsache, dass durch das Engagement von Hoffnungszeichen verarmten, unterdrückten und schwer erreichbaren Menschen humanitäre Hilfe zuteil wird. **Die größte Herausforderung** in meinem Heimatland ist der Klimawandel, der wiederholt Überschwemmungen und Dürren verursacht und dadurch die lokale Lebensmittelproduktion beeinträchtigt. Dies führt zu Hunger, Unterernährung und Armut.

Armenien: Vom Krieg erschüttert

Benachteiligten Menschen ist am sinnvollsten geholfen, wenn sie ihre Situation aktiv selbst verbessern können – zum Beispiel mit Tierzucht. Aber auch mit unserer bewährten Nothilfe stehen wir den Menschen bei.



Republik Armenien

Einwohner: 2,9 Mio.
Der Norden Armeniens ist von Armut geprägt. Der Zustrom von Flüchtlingen im Zuge des Krieges um Bergkarabach verschärfte die Situation.

- Die Auswirkungen des Erdbebens 1988 halten immer noch viele Familien in Armut.
- Der Krieg um Bergkarabach 2020 sowie die Vertreibung der Einwohner in 2023 löste eine große Fluchtwelle nach Armenien aus.

Not lindern, Perspektiven schaffen

Die Versorgung in Not geratener Familien mit Nutztieren wie Schafen oder Kühen verbesserte im Berichtsjahr die Lebenssituation Dutzender Menschen in verschiedenen Ortschaften der nordarmenischen Provinz Schirak. Die ersten drei neugeborenen Lämmer bzw. das erste Kalb werden bei diesen beiden Projekten an weitere Empfängerfamilien abgegeben. Zu Beginn der Tierzucht erhalten die Projektteilnehmer eine Einweisung, tierärztliche Unterstützung sowie Futter.

Unsere schon seit Jahren etablierte Winterhilfe in Schirak zugunsten äußerst bedürftiger Familien und alleinlebender Älterer fand auch in diesem Berichtsjahr statt. Die Hilfsgüter wurden von unseren armenischen Mitarbeitenden ortsnahe beschafft und gewissenhaft ausgewählten Haushalten überbracht. Unsere Hilfspakete enthalten wichtige Lebensmittel wie Nudeln, Mehl, Speiseöl und Konserven, aber auch Waschmittel und Seife.

Der Krieg um Bergkarabach 2020 und die Vertreibung der Bewohner in 2023 trieb tausende Menschen in die Flucht nach Armenien. Unsere Projekte fokussierten sich darauf die vielen Flüchtlinge in die jeweiligen Projektaktivitäten miteinzubeziehen. Um nachhaltig die Armut zu

reduzieren wurden innovative und klimangepasste Landwirtschaftsmethoden eingeführt und Kleinbauern mit Saatgut unterstützt. Durch die hohe Arbeitslosigkeit in Armenien wurden zudem junge Erwachsene mit einem Bildungsprojekt gefördert und für den Start in die Selbstständigkeit motiviert.

Das haben wir erreicht: 31 Familien erhielten im Berichtsjahr jeweils fünf Schafe, dreizehn Familien eine Kuh. Circa 150 Flüchtlingshaushalten sowie 300 bedürftigen Familien übergaben wir Nahrungsmittelpakete. Über 250 Kleinbauern wenden nun klimangepasste landwirtschaftliche Anbaumethoden an und über 200 Jugendliche nahmen an Bildungskursen teil.

Perspektive: Sowohl die Viehzucht- als auch die Verteilungsprojekte werden fortgesetzt. Auch das Landwirtschafts- und Bildungsprojekt findet weiter statt. Die Rückeroberung Bergkarabachs durch Aserbaidschan im September 2023 trieb erneut Zehntausende Menschen in die Flucht, denen wir beistehen.

So haben wir geholfen: Aktivitäten:



Aufwendungen: 858.921 €
Anzahl Projekte: 6
Erreichte Personen: 3.169
Projektpartner: Development Principles, Green Lane
Kofinanzierung: Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung



Mehr über unsere Hilfe in Armenien erfahren Sie in unserer Magazin-Sendung



Ukraine: Im Krieg überleben

Der völkerrechtswidrige Angriff Russlands auf die Ukraine führt zu millionenfachem Leid. Unsere verschiedenen Projekte erreichen Kriegsoffer aller Altersgruppen und helfen ihnen, den schweren Alltag zu meistern.

Ukraine *

Einwohner: 43,3 Mio.
Hoffnungszeichen stand bereits kurz nach Beginn der Gefechte im Februar 2022 an der Seite der Betroffenen und leistet seitdem in der Ukraine sowie den Nachbarländern Nothilfe.

- Der Krieg sorgte für etwa fünf Millionen Binnenflüchtlinge.
- Knapp 15 Millionen Menschen sind auf humanitäre Hilfe angewiesen.



Kriegsleid lindern **

Die umfassenden, mit Finanzierung des Auswärtigen Amts seit April 2022 durchgeführten Hilfsmaßnahmen wurden im Berichtsjahr 2023 weitergeführt. So unterstützten wir unsere Partner Insha Osvita, People in Need Slovakia (PIN) und die griechisch-katholische Diözese im slowakischen Košice (GCEK) bei der Durchführung von psychosozialen Schulungs-, Trainings- und Therapiemaßnahmen für Kinder und Jugendliche. In der Oblast Zakarpattia boten wir insgesamt 376 traumatisierten Kindern Sommercamps zur Traumabewältigung an. Über fünf Monate hinweg erhielten 120 alte und teils pflegebedürftige Menschen in der Stadt Korosten Lebensmittel- und Hygienepakete sowie Hilfe im Haushalt. In Kharkiv, Donetsk und der Oblast Dnipropetrovsk haben wir 1.000 Binnenvertriebene sowie 400 Haushalte, die Flüchtlinge aufgenommen haben, nach Bedarf unterstützt – beispielsweise mit Feuerholz. 240 Familien, die in maroden Notbehausungen untergekommen sind, versorgten wir mit unserem Partner New Way in den Wintermonaten mit Heizmaterialien. In Odessa erhielten 2.000 Familien mit zum Teil älteren, pflegebedürftigen Angehörigen Nahrungsmittel und Hygieneartikel von unserem Partner Spasibo.

Gemeinsam mit unserem lokalen Partner MetaLab renovierten wir verlassene Gebäude in der Westukraine, um Binnenvertriebenen eine menschenwürdige Unterkunft zu bieten; mit Hilfe unseres Projektpartners ZOA unterstützten wir Haushalte beim Wiederaufbau ihrer beschädigten Häuser. Zusätzlich zu diesen Projekten unterstützten wir mit unserem Partner Spasibo und unter finanzieller Mithilfe von Sternstunden e. V. 415 Familien mit besonders bedürftigen Kindern u. a. durch die Bereitstellung von Spezial- und Babynahrung, Hygieneartikeln und Medikamenten.

Das haben wir erreicht: Die verschiedenen Hilfsmaßnahmen erreichten direkt insgesamt rund 45.000 Menschen.

Perspektive: Die vom Auswärtigen Amt geförderten Projektbestandteile laufen bis Ende Dezember 2023. Eine Fortsetzung der Hilfsmaßnahmen in 2024 ist geplant.

* Mit der Hilfe wurden auch Bedürftige in der Slowakei und Moldawien erreicht.

** Die im Text aufgeführten Hilfsmaßnahmen sind nur ein Auszug und somit nicht vollständig.

So haben wir geholfen: Aktivitäten:



Aufwendungen: 6.393.234 €
Anzahl Projekte: 3
Erreichte Personen: 165.458
Projektpartner: Ave Copiii, GCEK, Insha Osvita, MetaLab, New Way, Spasibo, PIN SK, ZOA
Kofinanzierung: Auswärtiges Amt, Sternstunden e. V.



Mehr über unsere Hilfe in der Ukraine erfahren Sie auf unserer Website



Südsudan: Nahrung, Bildung, Gesundheit

Neben der Ernährung und der medizinischen Versorgung ist uns die Bildung der südsudanesischen Bevölkerung ein großes Anliegen. Schulspeisungen, Bildungs- und Ernährungsprogramme sind daher Teil unserer Hilfe.

Republik Südsudan

Einwohner: 12,1 Mio.
Armut und Hunger sind im Südsudan allgegenwärtig, medizinische Versorgung und Ausbildungsmöglichkeiten stark unterentwickelt.

- Drei von fünf Kindern gingen im Berichtsjahr 2023 nicht zur Schule.
- Ca. 1,4 Mio. Kinder unter fünf Jahren waren von Unterernährung bedroht.



Hilfe auf allen Ebenen

Die täglichen Speisungen an der Loreto-Schule und im Ernährungsprogramm der Ordensschwestern in Maker Kuei wurden in Zusammenarbeit mit Sternstunden e. V. durch Nahrungsmittellieferungen ermöglicht. In vier Schulen der Diözese Tombura-Yambio erhielten ebenfalls rund 2.200 Kinder täglich Nahrung. Mehrjährig angelegt ist die Initiative „Bildung schenkt Zukunft“ in den Bundesstaaten Lakes und Warrap, gemeinsam mit der katholischen Diözese Rumbek und mit Unterstützung des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung. Sie beinhaltet u. a. den Bau und die Instandsetzung von Schulgebäuden und Brunnen, den Bildungszugang für traumatisierte und beeinträchtigte Kinder, die Fortbildung von Lehrkräften sowie berufliche Ausbildungen.

Im Gefängnis Rumbek halfen wir, 50 psychisch erkrankte Patienten mit u. a. Nahrungs- und Hygienemitteln sowie Medikamenten zu versorgen und ihnen durch die Schulung des Personals fachliche Hilfe zukommen zu lassen. In dem von der Diözese Rumbek unterstützten „Lepradorf“ Malou erhielten von der Gesellschaft ausgestoßene an Lepra erkrankte Menschen Nahrungsmittel und weitere Hilfsgüter.

Wir unterstützten auch das Ernährungsprogramm der Ordensschwestern der Missionarinnen der Nächstenliebe in Rumbek mit Spezialnahrung und weiteren Hilfsgütern. Von Überschwemmungen und Vertreibungen betroffene Haushalte in sechs Dörfern rund um Rumbek versorgten wir mit Lebensmitteln.

Das haben wir erreicht: Tägliche Schulspeisungen für ca. 3.940 Schulkinder. Unser Bildungsprogramm erreichte rund 16.000 Menschen. Zudem leisteten wir Leprahilfe für 138 Menschen, unsere Nothilfe ging an 500 Haushalte.

Perspektive: Langfristig angelegte Ernährungs- und Bildungsprojekte werden fortgeführt, Nothilfemaßnahmen sind abgeschlossen.

So haben wir geholfen: Aktivitäten:



Aufwendungen: 2.013.874 €
Anzahl Projekte: 9
Erreichte Personen: 59.293
Projektpartner: Diözese Rumbek, Katholische Diözese Tombura – Yambio, Loreto Rumbek, Sisters of Charity, SoH S Sudan, IBVM (Loreto Sisters Maker-Kuel)
Kofinanzierung: Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung, Sternstunden e. V.



Mehr über unsere Hilfe im Südsudan erfahren Sie in unserer Magazin-Sendung



Uganda: Hilfe für arme Landbevölkerung

Eine fatale Ernährungslage und medizinische Unterversorgung prägen den Alltag der Menschen in der Region Karamoja. Unsere Hoffnungszeichen-Gesundheitsstation versorgt Patienten mit medizinischer Hilfe und Nahrung.

Republik Uganda



Medizinische Hilfe und Nahrung

Aufgrund der unsicheren Ernährungslage in der Region Karamoja, einem der unterversorgtesten Gebiete im Norden Ugandas, waren bis Januar 2023 bereits hunderte Menschen dem Hunger erlegen und Zehntausende in einer katastrophalen Lage. Fehlende Regenfälle sowie Insektenbefall hatten fast die Hälfte der letzten Ernten zerstört. Wir unterstützten gemeinsam mit dörflichen Einrichtungen in den Regionen Moroto, Nakapiripirit, Namalu und Amudat mangelernährte Kinder, Ältere, Kranke und benachteiligte Bevölkerungsgruppen. 200 besonders bedürftige Haushalte erhielten ein Paket mit wichtigen Grundnahrungsmitteln. In der Hoffnungszeichen-Gesundheitsstation in Kosike wird medizinische Hilfe für die Bevölkerung geleistet: Ernährungsprogramme für mangelernährte Kinder, Geburtsvorsorge und -hilfe, Impfprogramme sowie stationäre und ambulante Behandlungen. Zusätzlich fährt ein mit medizinischem Material bepackter Geländewagen regelmäßig abgeschiedene Gegenden in der Region an. Dabei werden auch Nahrungsmittelpakete zu den Bedürftigen gebracht. Wir unterstützten diese Arbeit u. a. mit der Verteilung von Nahrungsmitteln an insgesamt 150 Familien. Parallel machte der Ausbau unserer Klinik Fort-

schritte: Der Rohbau der neuen Kinderstation wurde im Berichtsjahr gebaut.

Das haben wir erreicht: 350 Haushalte erhielten Nahrungsmittelhilfe. Der Klinikbetrieb versorgte tausende Menschen.

Perspektive: Die Nahrungsmittelverteilungen werden in Hungerzeiten fortgeführt. Der Klinikbetrieb läuft weiter und die neue Kinderstation wird eröffnet.

So haben wir geholfen: Aktivitäten:



Aufwendungen: 2.089.143 €
Anzahl Projekte: 7
Erreichte Personen: 261.304
Projektpartner: Caritas Moroto, Diözese Moroto, SOCADIDO
Kofinanzierung: Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung, EKFS, FIDA



Mehr über unsere Hilfe in Uganda erfahren Sie in unserer Magazin-Sendung



Äthiopien: Ohne Wasser kein Leben

Klimatische Veränderungen und damit einhergehende Wetterextreme, Konflikte und Vertreibung sind die wesentlichen Faktoren, die in verschiedenen Teilen Äthiopiens zu einer permanenten Notsituation führen.

Republik Äthiopien



Einwohner: 116,4 Mio.
Äthiopien hat mit Krisen wie Wetterextremen, Heuschreckenplagen, ethnischen Konflikten und steigenden Lebenshaltungskosten zu kämpfen.

- In der Berichtsregion war seit über zwei Jahren kein Niederschlag gefallen.
- Durch das millionenfache Sterben der Zuchttiere wurden die Menschen ihrer Lebensgrundlage beraubt.

Nahrungsmittel zum Überleben

Vor allem im Süden Äthiopiens litten die Menschen im Berichtsjahr unter extremer Dürre. Mehr als 20 Millionen Menschen hungerten, acht Millionen davon schwer. Manche von ihnen aßen die trockenen Blätter der Büsche, um zu überleben. Viele lebenswichtige Zuchttiere verendeten. Ackerbau erfolgte nur mit großen Ernteverlusten. „Ich habe alles versucht, um meine Tiere zu retten. Doch es gibt einfach nichts zu fressen für sie. Alles ist ausgetrocknet“, schilderte Hilfeempfänger Wariyo Shekere, dem von seinen ursprünglich 250 Rindern zu diesem Zeitpunkt nur 30 geblieben waren.

Im Distrikt Benatsemay (South Omo Zone) leisteten wir deshalb gemeinsam mit unserem Projektpartner, der äthiopisch-katholischen Kirche (ECC), Überlebenshilfe für 150 Haushalte. Auch 140 Familien im Flüchtlingslager Debre Birhan (Region Amhara), in dem 30.000 Menschen leben, erhielten von uns in Zusammenarbeit mit der ECC Nahrungsmittelhilfe. Die Geflüchteten mussten ihre Heimatregionen häufig wegen kriegsrischer Konflikte verlassen. Im Distrikt Dubluq konnten wir mit dem lokalen Partner SCORE 650 unter der Dürre leidende Flüchtlingshaushalte über drei Monate

hinweg mit wichtigen Nahrungsmitteln, Soja- und Maismehl sowie Speiseöl, versorgen.

Das haben wir erreicht: Rund 4.700 Menschen konnten mit Nahrungsmitteln versorgt werden.

Perspektive: Die Nahrungsmittelhilfen sind abgeschlossen.

So haben wir geholfen: Aktivitäten:



Aufwendungen: 1.745.337 €
Anzahl Projekte: 9
Erreichte Personen: 181.254
Projektpartner: APDA, CEHRO, ECC-SDCO ACS, ECC-SDCO, SCORE, SSD
Kofinanzierung: Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung



Mehr über unsere Hilfe in Äthiopien erfahren Sie auf unserer Website



Jemenitische Republik: Überleben im Ausnahmezustand

Das Land ist durch den jahrelangen Bürgerkrieg kollabiert, Millionen Menschen waren auf der Flucht. Ein Großteil der Bevölkerung leidet durch die Auswirkungen des Krieges und aufgrund von Naturkatastrophen Not.

Jemenitische Republik



- Einwohner: 31,5 Mio.
Der Jemen gilt als das instabilste Land der Welt und als „gescheiterter Staat“. 70 Prozent der Bevölkerung waren Ende 2022 auf Hilfe zum Überleben angewiesen.
- Rund 35.000 Haushalte in verschiedenen Distrikten litten im Berichtsjahr unter den Folgen von Überschwemmungen.
 - Rund 17 Millionen Menschen hatten keine ausreichende Nahrung.

Verbesserung der Lebensgrundlagen

Unsere erfolgreiche Zusammenarbeit mit dem einheimischen Partner Relief and Development Peer Foundation (RDP) setzten wir auch im Berichtsjahr fort. Im Distrikt Al-Marawi'ah im westlichen Gouvernement Al-Hudaida erhielten 110 besonders gefährdete Haushalte von Binnenvertriebenen und andere bedürftige Gruppen Lebensmittelgutscheine. Für 210 Haushalte wurden 30 hygienische Familien-Latrinen gebaut. Einige Flüchtlinge, die im Flüchtlingslager Al-Salam (Al-Hudaida) leben, erhielten für ihren Arbeitseinsatz beim Latrinenaufbau und bei der Müllbeseitigung eine Entlohnung und Lebensmittelgutscheine. 20 Menschen wurde eine berufliche Ausbildung ermöglicht. 20 Frauen, die im Flüchtlingslager leben, erhielten Schafe als Nutztiere. Sie besuchten zunächst eine Schulung, die sie mit dem Halten und der Zucht von Schafen vertraut machte. Zwei Mutterschafe und ein Schafbock bilden die Basis für den Start einer eigenen kleinen Viehzucht. Die Tiere sind genügsam, brauchen nur etwas Weidefläche und darüber hinaus Kraftfutter, das anfänglich gestellt wird. Sie liefern Milch zur Verarbeitung zu Käse und Joghurt sowie Wolle zur Herstellung von wärmenden Decken.

Das haben wir erreicht: Ernährungssicherheit und Zugang zu sanitären Einrichtungen für über 1.000 Menschen.

Perspektive: Die Zusammenarbeit mit unserem langjährigen Partner vor Ort wird fortgesetzt.

So haben wir geholfen: Aktivitäten:



Aufwendungen: 194.665 €
Anzahl Projekte: 1
Erreichte Personen: 770
Projektpartner: RDP



Mehr über unsere Hilfe im Jemen erfahren Sie auf unserer Website



DR Kongo: Hungernde Menschen, Kinder in Not

In der Provinz Sud-Ubangi leidet die Bevölkerung unter Mangelernährung und schlechten hygienischen Bedingungen. In der Großstadt Bukavu in der Provinz Sud-Kivu leben tausende Kinder auf sich gestellt auf der Straße. Unsere Projekte helfen.



Demokratische Republik Kongo

- Einwohner: 111,8 Mio.
Die DR Kongo gehört aufgrund von Ausbeutung, Korruption und jahrelangen Kriegen zu den ärmsten Ländern der Welt.
- Mehr als 2,2 Mio. Kinder waren im Berichtsjahr unterernährt.
 - In Bukavu, der Hauptstadt von Sud-Kivu, gab es mindestens 5.000 Straßenkinder.

Wege aus Hunger und Verlassenheit

Das Menschenrecht auf Nahrung ist untrennbar mit der natürlichen Würde des Menschen verbunden. Um den hungernden Menschen in der Provinz Sud-Ubangi zu helfen, haben wir ein vom Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung gefördertes Landwirtschafts- und Ernährungsprojekt ins Leben gerufen. Gemeinsam mit unserem Projektpartner Humana People to People Congo (HPP-Congo) konnten wir im Berichtsjahr rund 4.000 Familien beim nachhaltigen Anbau von Nahrungsmitteln und deren Vermarktung unterstützen. Zudem führt HPP-Congo Schulungen zu ausgewogener Ernährung, Wasseraufbereitung und Hygiene durch. In der Großstadt Bukavu leben tausende Kinder auf der Straße und kämpfen täglich ums Überleben. Oft haben sie keinen Familienanschluss mehr und sind Ausbeutung und psychischem, sexuellem und emotionalem Missbrauch ausgesetzt. Seit 2007 unterstützt Hoffnungszeichen den Projektpartner PEDER – ein Hilfsprogramm der Diözese Bukavu speziell für Straßenkinder. In vier Zentren erhielten im Berichtsjahr 610 Jungen und Mädchen eine sichere Unterkunft, medizinische Hilfe und täglich eine warme Mahlzeit. Außerdem können 120 Kinder die

Schule besuchen und 40 Jugendliche eine Berufsausbildung absolvieren. Auch rechtlicher und psychosozialer Beistand wird angeboten.

Das haben wir erreicht: Landwirtschaftliche Hilfe für 4.000 Familien; sichere Obhut für 610 Straßenkinder.

Perspektive: Die Projekte sind langfristig angelegt und sollen künftig fortgeführt werden.

So haben wir geholfen: Aktivitäten:



Aufwendungen: 546.917 €
Anzahl Projekte: 3
Erreichte Personen: 69.773
Projektpartner: HPP-Congo, PEDER
Kofinanzierung: Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung, Anne Frank Fonds



Mehr über unsere Hilfe in der DR Kongo erfahren Sie auf unserer Website



Kenia: Überlebenshilfe in der Not

Einkommen und Ressourcen sind in Kenia regional ungleich verteilt. Besonders groß ist die Armut im Norden des Landes. Dort leiden die Menschen unter verschiedenen Krisen, die das Land getroffen haben.

Republik Kenia



- Einwohner: 57,0 Mio.
Die medizinische Versorgung, vor allem in ländlichen Regionen, ist mangelhaft. Die Säuglingssterblichkeit lag im Jahr 2022 bei 28 je 1000 Geburten.
- In vielen Regionen Kenias herrschte 2023 die schlimmste Dürre seit 40 Jahren.
 - Mehr als fünf Millionen Menschen hungerten.



Nahrung und Gesundheitsfürsorge

Unberechenbare Dürren erschwerten dem in der Gemeinde Illeret (Bezirk Marsabit) ansässigen Hirtenstamm die Viehzucht. Hunger war die Folge – vor allem bei Kindern. Zugleich waren Frauen während der Schwangerschaft und Geburt oft auf sich gestellt. Im Gesundheitszentrum Illeret boten wir, gemeinsam mit dem County Government Marsabit, neben medizinischen Basisbehandlungen Spezialnahrung für mangelernährte Kinder, Schwangerschafts- und Nachsorge sowie Geburtshilfe an. In Hungerzeiten wurden der Bevölkerung Nahrungsmittel zur Verfügung gestellt. Ein medizinisches Team fuhr regelmäßig in einem mit Medikamenten bepackten Geländewagen zu den weit verstreuten Dörfern in der Region. Diese mobile Klinik boten wir auch in der Region Dukana an. Mit dem lokalen Partner Caritas Marsabit leisteten wir zudem Nothilfe in den Bezirken Loiyangalani und Korr/Ngurnit. Im Rahmen des von Sternstunden e. V. geförderten Projektes erhielten Familien Unterstützung beim Kauf von Lebensmitteln und Kinder wurden in der Schule mit Essen versorgt. Das Projekt umfasste zudem medizinische Hilfe, insbesondere für mangelernährte Kinder, Schwangere und stillende Frauen. Viele Frauen werden

aufgrund einer Schwangerschaft vor der Ehe von ihren Familien ausgestoßen. 60 Teilnehmerinnen der Selbsthilfegruppe „Step by Step“ in Dukana wurden in Trainings menschenrechtlich, unternehmerisch und psychosozial geschult und erhielten eine Starthilfe, um sich ein Einkommen zu erwirtschaften.

Das haben wir erreicht: Insgesamt profitieren in den Gemeinden mehr als 2.000 Haushalte von den verschiedenen Hilfsmaßnahmen.

Perspektive: Die Projekte werden je nach Bedarf fortgeführt.

So haben wir geholfen:
Aktivitäten:



Aufwendungen: 1.286.369 €
Anzahl Projekte: 11
Erreichte Personen: 156.279
Projektpartner: Arche Nova, Malteser International, German WASH Network, MID-P, Caritas Marsabit, EACHRights, HAART
Kofinanzierung: Auswärtiges Amt, Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung, Sternstunden e. V.



Mehr über unsere Hilfe in Kenia erfahren Sie auf unserer Website



Bilanz

zum 30. September 2023

Aktivseite		
	30.09.2023 EUR	30.09.2022 EUR
A. Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	136.235,00	180.803,00
II. Sachanlagen Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	372.818,00	297.384,00
B. Umlaufvermögen		
I. Vorräte Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	4.981,48	4.981,48
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände Sonstige Vermögensgegenstände	21.141,60	23.645,05
III. Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks	5.341.556,26	6.636.406,30
C. Rechnungsabgrenzungsposten	99.917,11	147.533,39
	5.976.649,45	7.290.753,22

Passivseite		
	30.09.2023 EUR	30.09.2022 EUR
A. Eigenkapital		
I. Rücklagen Freie Rücklagen (§ 62 AO)	3.855.945,19	5.523.895,85
II. Ergebnisvortrag	0,00	0,00
B. Noch nicht verbrauchte Spendenmittel		
1. Noch nicht satzungsgemäß verwendete Spenden	391.011,53	577.122,89
2. Längerfristig gebundene Spenden	578.626,71	592.647,42
	969.638,24	1.169.770,31
C. Rückstellungen		
Sonstige Rückstellungen	852.592,02	230.018,38
D. Verbindlichkeiten		
1. Verbindlichkeiten aus noch nicht verwendeten zweckgebundenen Spenden	27.628,04	149.475,55
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	240.093,39	123.938,89
3. Sonstige Verbindlichkeiten	30.752,57	93.654,24
	298.474,00	367.068,68
	5.976.649,45	7.290.753,22

Erläuterung zum Jahresabschluss

Allgemeine Angaben

Das Geschäftsjahr (GJ) des Vereins betrifft den Zeitraum vom 1. Oktober 2022 bis 30. September 2023. Der Jahresabschluss zum 30. September 2023 wurde nach den Rechnungslegungsvorschriften des Handelsgesetzbuches (§§ 264 ff. HGB), des Instituts der Wirtschaftsprüfer und den einschlägigen Bestimmungen der Abgabenordnung (AO) für gemeinnützige Organisationen aufgestellt. Die strengeren Vorschriften für sogenannte kleinere Kapitalgesellschaften im Sinne des § 267 HGB wurden freiwillig angewendet. Die Gewinn- und Verlustrechnung wurde nach dem Umsatzkostenverfahren (§ 275 Abs. 3 HGB) aufgestellt. Die Gliederung wurde an die besonderen Bedürfnisse von Spenden sammelnden Organisationen angepasst – in Anlehnung an die Stellungnahme IDW-RS-HFA 21. Auch wurde die Gewinn- und Verlustrechnung zusätzlich in einer Mehr-Spartenrechnung detailliert aufgestellt. Das erfolgte nach den Vorschriften des Deutschen Spendenrates, dessen Mitglied der Verein ist. Entsprechend der Vorgehensweise der Vorjahre wurde bei der Ertragsrealisierung nicht lediglich auf die satzungsmäßige Verwendung der Spenden abgestellt. Vielmehr wurden in Vorjahren zugeflossene, nicht zweckgebundene Spenden zum Teil ertragswirksam behandelt und den freien Rücklagen zugeführt. Diese Rücklagenbildung erfolgt mit dem Ziel, die institutionelle Leistungsfähigkeit des Vereins zur Erfüllung seiner satzungsgemäßen Zwecke zu sichern und periodische Einnahmeschwankungen auszugleichen.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Bilanz sowie Gewinn- und Verlustrechnung werden unter Berücksichtigung der Bilanzierungs- und Bewertungsvorschriften der §§ 246 ff. und 252 ff. HGB erstellt. Die Gliederung richtet sich nach den Vorschriften der §§ 265 und 266 HGB. Das Sachanlagevermögen wird zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen, angesetzt. Das abnutzbare Sachanlagevermögen wird auf der Grundlage der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer der Gegenstände zwischen drei und 13 Jahren linear abgeschrieben. Wirtschaftsgüter bis 952 € brutto wurden sofort abgeschrieben. Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände werden zu Nennwerten oder am Bilanzstichtag niedrigeren beizulegenden Werten angesetzt. Die sonstigen Rückstellungen berücksichtigen alle zum Bilanzstichtag sowie bis zur Bilanzerstellung erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen. Sie bemessen sich nach der voraussichtlichen Inanspruchnahme. Die Verbindlichkeiten werden mit ihrem Erfüllungsbetrag bilanziert. Forderungen und Verbindlichkeiten in fremden Währungen wurden grundsätzlich mit dem Kurs zum Einbuchungszeitpunkt oder mit dem monatlichen Durchschnittskurs erfasst. Verluste aus Kursänderungen zum Bilanzstichtag wurden berücksichtigt. Bankguthaben, Kassenbestände und Bankverbindlichkeiten in Fremdwährungen wurden mit dem Devisenkassamittelkurs am Bilanzstichtag umgerechnet.

Bilanz: Erläuterungen und wesentliche Veränderungen

Aktiva – Anlagevermögen

Die immateriellen Vermögensgegenstände werden zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen, angesetzt. Sie werden linear über eine betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer von drei bis vier Jahren abgeschrieben. Es handelt sich hier um erworbene und planmäßig abgeschriebene EDV-Programme. Die Sachanlagen betreffen planmäßig abgeschriebene Geschäfts- und Büroausstattung unserer Standorte in Konstanz, Berlin, Kosike (Uganda), Nairobi (Kenia) und Uschhorod (Ukraine).

Aktiva – Umlaufvermögen

Neben den liquiden Mitteln (Bank- und Kassenguthaben) sind hier Kauti-onen und Forderungen gegenüber Krankenkassen enthalten. Die Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe sind Medikamente für unsere Klinik in Kosike (Uganda).

Aktiva – Rechnungsabgrenzungsposten

Dieser Posten beinhaltet vorausbezahlte Rechnungen in Höhe von 30 Tsd. €, die dem Folgejahr zuzurechnen sind. Die Abgrenzung der Gebäude unserer Klinik in Kosike (Uganda) belaufen sich auf 70 Tsd. €.

Passiva – Eigenkapital

In diesem Geschäftsjahr wurden 1.668 Tsd. € aus den freien Rücklagen nach § 62 (1) Nr. 3 AO verbraucht.

Passiva – Noch nicht verbrauchte Spendenmittel

Es erfolgte, als Resultat der Mittelverwendungsrechnung, eine Zuordnung von Spenden aus den Vorjahren in Form von Verbindlichkeiten zu Projekten in Höhe von 28 Tsd. €. Die Gesamtsumme der noch nicht satzungsgemäß verbrauchten Spendenmittel hat sich infolge von einem geplanten Liquiditätsabbau verringert. Die längerfristig gebundenen Spenden beinhalten überwiegend das Anlagevermögen.

Passiva – Rückstellungen

Diese Position beinhaltet Rückstellungen für Projektrisiken, das 13. Monatsgehalt (anteilig), Aufbewahrungskosten, Abschluss- und Prüfungskosten, noch nicht genommene Urlaubs- und Reisetage sowie geleistete Mehrarbeitszeit und sonstige Rückstellungen.

Passiva – Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten aus noch nicht verwendeten zweckgebundenen Spenden konnten in diesem Jahr nochmals abgebaut werden. Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sind Zahlungsverpflichtungen gegenüber Lieferanten und Dienstleistern, die zum Bilanzstichtag noch nicht beglichen waren. Die sonstigen Verbindlichkeiten enthalten vor allem die Verbindlichkeiten für Lohn- und Kirchensteuer in Deutschland und Verbindlichkeiten gegenüber Geldgebern und Projektpartnern.

Ergebnisrechnung: Erläuterungen und wesentliche Veränderungen Einnahmen

Die Zusammensetzung der Spendenerlöse in Höhe von 18.636 Tsd. € ist auf S. 35 ersichtlich. Die deutliche Erhöhung zugeflossener Spenden um insgesamt 4.210 Tsd. € resultiert aus dem Wachstum bei den öffentlichen Geldern. Die Individualspenden inklusive Erbschaften stellen weiterhin einen großen Anteil des Spendenaufkommens dar. Die Spendenerträge (18.958 Tsd. €) ergeben sich dann aus der Summe der Spendenerlöse und der satzungsgemäßen Verwendung von Spenden aus dem Vorjahr (+379 Tsd. €) abzüglich der Spendeneingänge, die in diesem GJ nicht mehr ausgegeben werden konnten (-57 Tsd. €).

Aufwendungen zur Erfüllung der satzungsgemäßen Zwecke

Die Projekt-Aufwendungen für humanitäre Hilfe, Entwicklungszusammenarbeit und Menschenrechtsarbeit zur Erfüllung der satzungsgemäßen Zwecke betragen 13.930 Tsd. €. Die dafür erforderlichen Personalaufwendungen stiegen um 413 Tsd. € auf 2.245 Tsd. € an. Darin sind nicht nur Kosten der Projekt-Mitarbeiter des Referates Internationale Hilfe und Zusammenarbeit enthalten, sondern auch Kosten für Personal, welches für satzungsgemäße Arbeit anteilige Leistungen erbracht hat. Bis auf einen Verwaltungskostenanteil sind die Ausgaben für unsere Mitarbeiter der East Africa Branch im Aufwand zur Erfüllung satzungsgemäßer Zwecke enthalten, da sie überwiegend unsere eigenen Projekte vor Ort betreuen. Abschreibungen resultieren aus der Ausstattung bzw. Einrichtung des Büros in Nairobi, zweier Fahrzeuge, die in Nordkenia und Uganda eingesetzt werden, sowie aus Gebäuden und Einrichtung unserer Klinik in Kosike. Die Aufwendungen für die

Spenderinformation in Höhe von 968 Tsd. € ergeben sich insbesondere aus der Förderung der verschiedenen Vereinszwecke (etwa humanitäre Hilfe und Menschenrechtsarbeit) sowohl im bestehenden Spenderkreis als auch in der breiten Öffentlichkeit. Die sonstigen Aufwendungen sind indirekte Kosten, die in Deutschland für die Projektbetreuung und die Projektberichterstattung angefallen sind und den Projekten anschließend zugerechnet werden, z. B. Reise- und Seminarkosten für die Projekte.

Verwaltungsaufwand

Die Personalaufwendungen im Bereich der Verwaltung haben sich gegenüber dem Vorjahr um 150 Tsd. € erhöht. Die Vergütung aller Mitarbeiter in Deutschland erfolgt in Anlehnung an die Entgelttabelle des TVöD-VKA. Zusätzlich erhalten Mitarbeiter, die in Krisen- und Kriegsgebiete reisen, eine Sonderzulage von monatlich 190 € brutto. Die Vergütung der beiden hauptamtlichen Vorstände erfolgte im Berichtsjahr nach den Entgeltgruppen 15Ü und 15 und ergibt für den Gesamtvorstand inkl. einer Vorstands- zulage (in Höhe von 10,5 % bezogen auf das Grundgehalt) ein Gesamtjah- resbrutto in Höhe von 249 Tsd. €. Von sämtlichen Personalkosten wurden anteilmäßig Kosten für nicht satzungsgemäße und satzungsgemäße Ar- beit pro Mitarbeiter in Konstanz umgelegt. Die durchschnittliche Mitarbei- terzahl in Deutschland betrug 48,8. Die Arbeitszeit für eine Vollzeitkraft lag bei 40 Std./Woche. Die sonstigen Verwaltungsaufwendungen enthalten hauptsächlich EDV-Kosten, Beratungskosten für Datenschutz und Brand- schutz sowie Prüfungskosten des Jahresabschlusses.

Zuordnung der Entgeltgruppen nach TVöD-VKA zu den Stellenbezeichnungen

Entgeltgruppe	Stellenbezeichnung
E15 Ü Z*	Erste/r Vorstand/Vorständin
E15 Z*	Zweite/r Vorstand/Vorständin
E14	Referatsleiter/in
E13	Referatsleiter/in
E12	stv. Referatsleiter/in, Teamleiter/in, Senior-Referent/in
E11	stv. Referatsleiter/in, Teamleiter/in, Referent/in II, Fachreferent/in
E10	Referent/in I, Länderreferent/in, Vorstandsassistent/in
E9 a/b/c	Projektkoordinator/in, Fach-Manager/in, Vorstandsassistent/in
E8	Projektsachbearbeiter/in, Fachkraft
E7	Assistent/in, Projektassistent/in, Fach-Mitarbeiter/in
E6	Teamassistent/in, Fach-Mitarbeiter/in
E5	Fach-Mitarbeiter/in

Z* = Vorstandszulage i. H. v. 10,5 % bezogen auf das Grundgehalt

Werbeaufwand

In der Ergebnisrechnung nach DSR sind die reinen Marketingkosten, d. h. lediglich die Kosten für direkte Spendenaufrufe in unseren Magazinen, Beila- gen, Mailings und allen anderen Werbeaktionen angegeben. Die Gesamtauf- wendungen haben sich dabei zum Vorjahr um 73 Tsd. € auf 867 Tsd. € er- höht. Die Verteilung zeigt die hohe Gewichtung der Mailings zu aktuellen Gegebenheiten. Das Ergebnis des ideellen Bereichs beträgt -1.667 Tsd. €, 2.805 Tsd. € weniger als im Vorjahr. Hinzu kommen noch die sonstigen Er- träge, die sich überwiegend aus Skontoerträgen, Erträgen aus Kursdiffe- renzen sowie erstatteten Lohnfortzahlungen zusammensetzen. Das sich daraus ergebende Jahresergebnis des GJ 2023 in Höhe von -1.668 Tsd. € wurde aus den freien Rücklagen ausgeglichen. Wie im letzten Jahr ist in der vom Deutschen Spendenrat gewünschten Aufgliederung der sonsti- gen Erträge und Aufwendungen bezüglich der Herkunft ersichtlich, dass mehr als 99 % aller Erträge aus dem Bereich unserer ideellen Tätigkeit stammen.

Informationen zur Veränderung der Verwaltungskosten nach DSR

Der Verwaltungskostenkoeffizient – das Verhältnis der Summe aus Werbe- und Verwaltungsaufwendungen zu den Gesamtaufwendungen (gemäß Definition des DSR) – beträgt 8,04 % (Vorjahr 10,1 1%). ; davon Werbekosten 4,20 % (5,89 %), Verwaltungskosten 3,84 % (4,23 %). Siehe hierzu auch S. 13.

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers
An den Hoffnungszeichen I Sign of Hope e.V.:

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss des Hoffnungszeichen I Sign of Hope e.V. Konstanz – bestehend aus der Bilanz zum 30.09.2023 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 01.10.2022 bis zum 30.09.2023 sowie dem Anhang – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht des Hoffnungszeichen I Sign of Hope e.V. für das Geschäftsjahr vom 01.10.2022 bis zum 30.09.2023 geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für alle Kaufleute geltenden handelsrechtlichen Vorschriften.
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen, für alle Kaufleute geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Verein unabhängig in Übereinstimmung mit den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen, für alle Kaufleute geltenden handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Vereins zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung.

Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme des Vereins abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit des Vereins zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass der Verein seine Vereinstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Vereins.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den

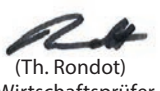
zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

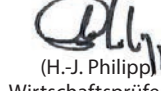
Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.



Mannheim, 7. März 2024

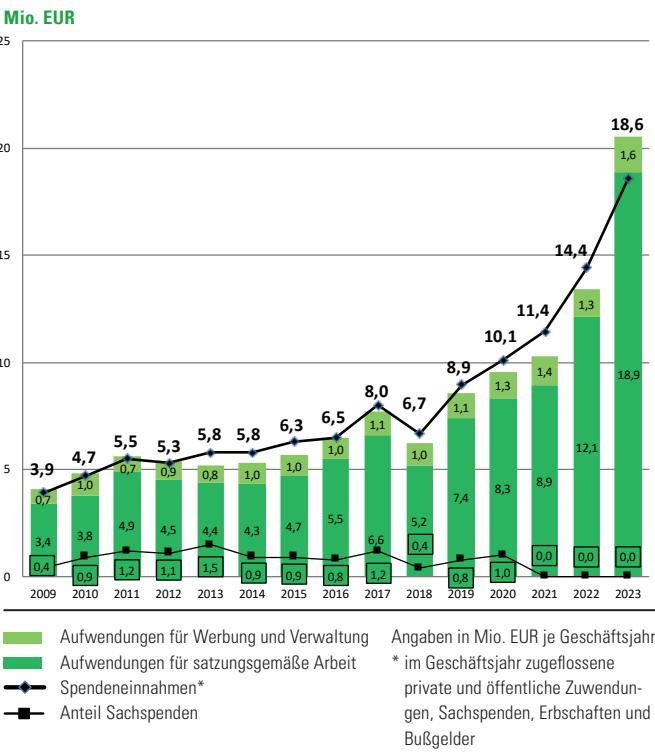
WISTA AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Steuerberatungsgesellschaft


(Th. Rondot)
Wirtschaftsprüfer


(H.-J. Philipp)
Wirtschaftsprüfer



Entwicklung von Spendeneinnahmen und Aufwendungen



Spendenerlöse

	Geschäftsjahr	
	2023 EUR	2022 EUR
Geldspenden (monetäre Spenden ohne Erbschaften)	7.420.921,51	7.777.804,43
+ Öffentliche Gelder	10.575.154,69	5.219.104,03
+ Nichtöffentliche Gelder	386.741,79	954.205,86
+ Bußgelder	350,00	1.150,00
+ Erbschaftserträge	252.666,02	473.454,21
+ Sachspenden	0,00	0,00
= Im Geschäftsjahr zugeflossene Spenden	18.635.834,01	14.425.718,53
+ verwendete zweckgebundene Spenden des Vorjahres	379.328,08	801.459,07
- noch nicht verwendete Zuwendungen des laufenden Jahres	-57.348,50	-598.632,08
= Spendenerlöse (Ertragswirksames Spendenaufkommen)	18.957.813,59	14.628.545,52

Weitergeleitete Gelder an Partnerorganisationen

Geschäftsjahr 2023 (vom 01.10.2022 bis 30.09.2023)

Alle Angaben in EUR

Land	Projektpartner	Betrag
Armenien	Development Principles	118.982,00
	Green Lane	176.093,90
Äthiopien	APDA Afar Pastoralis Development	290.683,37
	Catholic Church Admin Äthiopien	265.144,12
	Consortium of Ethiopian Human Rights Organisations	35.600,00
	ECC-SDCOAdB	535.997,86
Bangladesch	Support for Sustainable Development	102.352,83
	Bangladesh Nazarene Mission	70.058,52
	KOINONIA	112.937,00
DR Kongo	Diocese of Bukavu	20.000,00
	Humana People to People Congo	329.538,00
	Soeurs de Santa Gemma V/C	92.128,30
Georgien	Aitsona Daitsona	1.500,00
Guatemala	FUNDAP	155.520,43
Haiti	Foi et Joie Haiti	15.000,00
Indien	Development Research Communication	396.602,88
	EFICOR	10.000,00
	Lokamata Rani Rashmoni Mission	18.725,00
Irak	Amal Organization for Relief	20.000,00
Jemen	Relief and Development Peer	130.000,00
Kenia	Awareness Against Human Trafficking	15.000,00
	Catholic Diocese of Marsabit	403.459,29
	MID-P	301.425,53
	The East African Centre For HRT	44.000,00
	Global Aid Network GAIN	1.028,02
Madagaskar	Ny Tanintsika	20.000,00
Malawi	Circle for Integrated Community Dev	167.768,84
	ECM Progressio/CADECOM	365.907,05
Marokko	MBLA	10.000,00
Moldawien	New Way	560.000,00
	NGO MetaLab	249.521,87
	Spasibo	288.106,00
	ZOA	400.000,00
Mosambik	Associacao ESMABAMA	10.142,45
	Arde/Kubaho	67.025,00
	Development Aid from People	214.574,41
	Greek Catholic Eparchy of Kosice	449.570,00
Südsudan	Catholic Diocese of Tombura-Yambio	10.000,00
	Diocese of Rumbek	898.480,23
	Loreto Primary School	166.000,00
	Loreto Rumbek	595.551,16
Syrien	Amal Organization for Relief	210.000,00
Türkei	Amal Organization for Relief	19.925,00
Uganda	Caritas Moroto Diocese	296.792,88
	Diocese of Moroto	117.630,00
	SOCADIDO	1.006.140,17
	AO AVE COPIII	300.000,00
Ukraine	British Camp SP.zo.o.	37.306,92
	Clovek v ohrozeni	514.510,00
	FOP Holina Nelya Volodymyrivna	23.200,00
	FOP Kostyuk Larysa Zinoiivna	33.868,80
	Greek Catholic Eparchy of Kosice	382.000,00
	Insha Osvita	350.000,00
	New Way	9.655,00
	NGO MetaLab	653.700,00
	Spasibo	87.104,00
	ZOA	870.000,00
Gesamtsumme weitergeleiteter Gelder an Partnerorganisationen		13.046.256,83

Mehr-Spartenrechnung

für das Geschäftsjahr vom 1. Oktober 2022 bis 30. September 2023

Zuordnung der Erträge und Aufwendungen des Geschäftsjahres nach Sparten und Funktionen/Bereichen gemäß der Grundsätze des Deutschen Spendenrates

Alle Angaben in EUR		Erfüllung satzungsmäßiger Zwecke / Ideeller Bereich / Zweckbetriebe										
Postenbezeichnung	Tätigkeiten/Aktivitäten	Gewinn- und Verlustrechnung gesamt	Unmittelbare Tätigkeiten				Mittelbare Tätigkeiten			Zweckbetrieb(e) (einschl. Geschäftsführung)	Summe satzungsmäßige Tätigkeiten	Vermögens- verwaltung
			Gesamtsumme Unmittelbare ideelle Tätigkeiten / Projekte	Satzungsmäßige Bildungs-/ Öffentlichkeitsarbeit	davon Humanitäre Hilfe und Entwicklungs- zusammenarbeit	davon Menschenrechte	Geschäftsführung / Verwaltung	Spendenwerbung	Zwischensumme mittelbare Tätigkeiten			
1.	Im Geschäftsjahr zugeflossene Spenden	18.635.834,01	18.635.834,01	0	0	0	0	0	0	0	0	0
2.	Verbrauch in Vorjahren zugeflossener Spenden	379.328,08	379.328,08	0	0	0	0	0	0	0	0	0
3.	Noch nicht verbrauchter Spendenzufluss des Geschäftsjahres	-57.348,50	-57.348,50	0	0	0	0	0	0	0	0	0
4.	Ertrag aus Spendenverbrauch des Geschäftsjahres/Summe Einnahmen ideeller Bereich	18.957.813,59	18.957.813,59	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Aufwendungen zur Erfüllung der satzungsgemäßen Zwecke												
5 a)	Projektzahlungen	-13.930.173,04	-13.930.173,04	0	-13.719.269,11	-210.903,93	0	0	0	0	-13.930.173,04	0
5 b)	Personalaufwendungen	-2.245.101,14	-2.245.101,14	0	-1.999.180,28	-245.920,86	0	0	0	0	-2.245.101,14	0
5 c)	Abschreibungen	-96.051,68	-96.051,68	0	-75.573,68	-20.478,00	0	0	0	0	-96.051,68	0
5 d)	Spenderinformation	-968.003,63	0	-968.003,63	-769.753,85	-198.249,78	0	0	0	0	-968.003,63	0
5 e)	Sonstige Aufwendungen zur Erfüllung der satzungsgemäßen Zwecke	-1.753.884,88	-1.753.884,88	0	-1.624.167,00	-129.717,88	0	0	0	0	-1.753.884,88	0
5.	Summe Projekt- und satzungsgemäße Kosten	-18.993.214,37	-18.025.210,74	-968.003,63	-18.187.943,92	-805.270,45	0	0	0	0	-18.993.214,37	0
Verwaltungsaufwand												
6 a)	Personalaufwendungen	-495.592,04	0	0	0	0	-495.592,04	0	-495.592,04	0	0	0
6 b)	Abschreibungen	-18.965,79	0	0	0	0	-18.965,79	0	-18.965,79	0	0	0
6 c)	Raumkosten	-33.756,16	0	0	0	0	-33.756,16	0	-33.756,16	0	0	0
6 d)	Sonstiger Verwaltungsaufwand	-215.924,11	0	0	0	0	-215.924,11	0	-215.924,11	0	0	0
6.	Summe Verwaltungsaufwand Konstanz/Afrika	-764.238,10	0	0	0	0	-764.238,10	0	-764.238,10	0	0	0
Werbeaufwand												
7 a)	Personalaufwendungen	-199.679,73	0	0	0	0		-199.679,73	-199.679,73	0	0	0
7 b)	Abschreibungen	-30.935,90	0	0	0	0		-30.935,90	-30.935,90	0	0	0
7 c)	Magazin	-57.134,48	0	0	0	0		-57.134,48	-57.134,48	0	0	0
7 d)	Direct Mailings	-285.359,15	0	0	0	0		-285.359,15	-285.359,15	0	0	0
7 e)	Beilagen	-94.999,72	0	0	0	0		-94.999,72	-94.999,72	0	0	0
7 f)	Sonstiger Druck und Versand	-152.928,21	0	0	0	0		-152.928,21	-152.928,21	0	0	0
7 g)	Sonstiger Werbeaufwand	-45.951,73	0	0	0	0		-45.951,73	-45.951,73	0	0	0
7.	Summe Werbeaufwand	-866.988,92	0	0	0	0		-866.988,92	-866.988,92	0	0	0
Summe Aufwendungen		-20.624.441,39	-18.025.210,74	-968.003,63	0	0		0	-1.631.227,02	0	0	0
8.	Sonstige betriebliche Erträge	26.185,08	20.513,20	0	0	0	1.142,70	4.529,18	5.671,88	0	0	0
9.	Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	1.634,22	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1.634,22
10.	Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-29.142,16		0	0	0	-29.142,16	0	-29.142,16	0	0	0
Jahresüberschuss/ Jahresfehlbetrag		-1.667.950,66	953.116,05	-968.003,63	0	0	-792.237,56	-862.459,74	-1.654.697,30	0	-18.993.214,37	1.634,22
Erträge gesamt (EUR)		18.985.632,89	18.978.326,79	0	0	0	-27.999,46	4.529,18	-23.470,28	0	0	1.634,22
Erträge (%)		100,00 %	99,96 %	0 %	0 %	0 %	-0,15 %	0,02 %	-0,12 %	0 %	0 %	0,01 %
Aufwendungen gesamt (EUR)		-20.653.583,55	18.025.210,74	968.003,63	0	0	793.380,26	866.988,92	1.660.369,18	0	18.993.214,37	0
Aufwendungen gesamt (%)		100 %	-87,27 %	-4,69 %	0 %	0 %	-3,84 %	-4,20 %	-8,04 %	0 %	-91,96 %	0 %

Anmerkung:
„Wir haben bei unserer Prüfung auftragsgemäß die Einhaltung der freiwilligen Selbstverpflichtungserklärung gegenüber dem Deutschen Spendenrat e.V. gemäß dessen Grundsätzen beurteilt, soweit diese die Rechnungslegung des Hoffnungszeichen I Sign of Hope e. V. betreffen. Unsere Prüfung hat zu keinen Feststellungen geführt, die nach unserer Auffassung einen Verstoß gegen die Selbstverpflichtungserklärung, soweit diese die Rechnungslegung des Hoffnungszeichen I Sign of Hope e. V. betrifft, erkennen lassen.“

Ausblick & Strategie

Ausrichtung der satzungsgemäßen Arbeit

Die Befriedigung menschlicher Grundbedürfnisse nach Nahrung, Wasser und Sicherheit ist zentrales Anliegen unserer Arbeit. Gemäß unserem Leitbild befindet sich der regionale Schwerpunkt unserer Aktivitäten im zentralen Ostafrika, insbesondere in Uganda, Nordkenia und Äthiopien. Die Gestaltung und Ausführung unserer Menschenrechts- und Hilfsprojekte erfolgt unter dem Blickwinkel unserer globalen sozialen Verantwortung.

Unser Ziel ist es, mit eigenem Personal vor Ort Projekte möglichst effektiv zu gestalten und unsere Mittel effizient zu verwenden. Unsere Arbeitsbereiche Menschenrechte, humanitäre Hilfe und Entwicklungszusammenarbeit werden sukzessive in den neuen Regionen auf- und ausgebaut. Die Themen Nahrung, Gesundheit, Wasser, Armutsbekämpfung sowie Bildung & Soziales sollen auch hier Schwerpunkte unserer Aktivitäten sein.

Hoffnungszeichen setzt sich für Menschen ein, deren Menschenrechte verletzt werden oder bedroht sind. Hoffnungszeichen leistet humanitäre Hilfe für bedürftige Menschen in Form von Katastrophen- und Nothilfe und engagiert sich im Bereich der nachhaltigen Entwicklungszusammenarbeit nach dem Prinzip „Hilfe zur Selbsthilfe“.

Hoffnungszeichen versteht sich in diesem Zusammenhang als eine Brücke der Liebe und will eine Verbindung zwischen gebenden und empfangenden, beteiligten Menschen herstellen, die auf Mitmenschlichkeit, Nächstenliebe und Solidarität gegründet ist. Hoffnungszeichen leistet Hilfe für Hilfsbedürftige, unterstützt nachhaltige Entwicklung und gibt hilfsbereiten Menschen die Gelegenheit, zu helfen.

Finanz- und Personalplanung

Die Finanzierung der laufenden Projekte sowie die Durchführung der geplanten Investitionen werden im Planungszeitraum der nächsten fünf Jahre hauptsächlich durch private Spenden, Zuschüsse von institutionellen privaten und öffentlichen Gebern sowie Zinsen und sonstige Erträge sichergestellt.

Die Rücklagen werden vollständig durch liquide Mittel abgedeckt. Die Rücklagen dienen dazu, dem Verein eine Fortführung zu ermöglichen, sollten Risiken eine negative Einkommensveränderung nach sich ziehen. Rund ein Drittel der liquiden Mittel werden wir als Notfall- und Katastrophenreserve innerhalb der „Freien Rücklagen“ bereitstellen. Hoffnungszeichen e.V. bemüht sich um die Anlage seiner

liquiden Mittel nach ethischen Gesichtspunkten und dem Grundsatz „Sicherheit vor Rendite“. Für die kommenden fünf Jahre planen wir für die Zeit der gesamtwirtschaftlichen Erholung eine moderate Einnahmesteigerung und entsprechend steigende Ausgaben, die vor allem der satzungsgemäßen Arbeit und damit den Notleidenden Menschen in unseren Aktionsländern dienen sollen.

Wir planen, den Personalbestand Hoffnungszeichens stabil zu halten.

Die Zahl der Mitarbeitenden in Afrika haben wir im Laufe des Geschäftsjahres 2023 aufgrund der eigenimplementierten Gesundheitsstation in Uganda sowie des weiteren Ausbaus unserer Aktivitäten in Kenia und Äthiopien auf 49 Personen erhöht. Den Anteil von Verwaltung und Werbung an den Gesamtaufwendungen versuchen wir, auch weiterhin auf einem angemessenen Niveau unter 15 % zu halten.

Planung der Finanzen, Geschäftsjahre 2024 bis 2028 nach Definition des Deutschen Spendenrats e.V.

Ertrag in Mio. EUR	Geschäftsjahr				
	2024	2025	2026	2027	2028
Individuelle monetäre Spenden	7,68	7,99	8,55	9,32	10,07
Monetäre öffentliche Zuwendungen	11,62	7,90	8,40	9,00	9,30
Institutionelle Geber/Stiftungen/NGOs	0,90	1,10	1,30	1,60	2,00
Sachspenden	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Sonstige Erträge	0,05	0,05	0,06	0,07	0,07
Summe Erträge	20,25	17,04	18,31	19,99	21,44

Aufwand in Mio. EUR	Geschäftsjahr				
	2024	2025	2026	2027	2028
Projektarbeit/satzungsgemäße Zwecke	17,33	13,44	14,51	15,49	16,24
Verwaltung	1,20	1,30	1,40	1,50	1,60
Werbung/Spenderbetreuung	2,20	2,30	2,40	2,50	2,60
Summe Aufwand	20,73	17,04	18,31	19,49	20,44
Anteil von Verwaltung und Werbung an Aufwand in %	16,4	21,1	20,8	20,5	20,5

Liquide Mittel in Mio. EUR	Geschäftsjahr				
	2024	2025	2026	2027	2028
Liquide Mittel	5,00	5,00	5,00	5,50	6,50

Chancen und Risiken

Unsere qualitativ hochwertigen eigenimplementierten Projekte, z. B. in Uganda und Nordkenia sowie die von lokalen Partnern durchgeführten Vorhaben vor allem in Äthiopien, Bangladesch, Uganda, Malawi, DR Kongo, Südsudan, Irak, Jemen, Armenien, Bergkarabach und in Indien eröffnen uns Chancen, die Einnahmen im Folgegeschäftsjahr sowohl durch öffentliche Gelder als auch durch Zuschüsse anderer Institutionen zu erhöhen. Unser menschenrechtliches Engagement im Südsudan und die strategische Neuausrichtung in Afrika bieten die Chance, in der Öffentlichkeit stärker wahrgenommen zu werden und so neue Spenderkreise zu erschließen.

Unsicherheiten in Bezug auf die Wirtschafts- und Finanzlage, insbesondere in der Zeit nach der Pandemie und während des Krieges in der Ukraine, stellen ein Risiko dar, sowohl im Bereich der Bereitstellung von Mitteln durch institutionelle private und öffentliche Geber, als auch im Bereich der individuellen Spenden.

In folgenden Ländern leisteten wir im Berichtsjahr humanitäre Hilfe, engagierten uns in der Entwicklungszusammenarbeit oder der Menschenrechtsarbeit: Armenien, Äthiopien, Bangladesch, Bergkarabach, DR Kongo, Georgien, Guatemala, Haiti, Indien, Irak, Jemen, Kenia, Lettland, Madagaskar, Malawi, Marokko, Moldawien, Mosambik, Ruanda, Sambia, Slowakei, Südsudan, Syrien, Türkei, Uganda, Ukraine.

Insgesamt haben wir im Berichtsjahr in 25 Ländern 71 Projekte in unseren satzungsgemäßen Bereichen Menschenrechtsarbeit, humanitäre Hilfe und Entwicklungszusammenarbeit durchgeführt. In unseren Projektländern leisteten wir im Berichtsjahr humanitäre Hilfe, engagierten uns in der Entwicklungszusammenarbeit oder der Menschenrechtsarbeit.

Unsere Projektaktivitäten im zentralen Ostafrika haben wir kontinuierlich systematisch ausgeweitet. Die Buschklinik im ugandischen Kosike ist in vollem Betrieb. In Nordkenia treiben wir Gesundheitsprogramme (u.a. mobile Kliniken) voran. Aufgrund des Angriffskrieges Russlands gegen die Ukraine haben wir einen hohen Anteil unserer finanziellen und personellen Ressourcen für die Ukraine-Nothilfe eingesetzt. Unsere qualitativ hochwertigen eigenimplementierten Projekte sowie die von lokalen Partnern durchgeführten Vorhaben in unseren Projektländern eröffnen uns Chancen, die Einnahmen im Folgegeschäftsjahr zu erhöhen. Sowohl durch das Beantragen öffentlicher Gelder als auch von Zuschüssen anderer Institutionen, wie z. B. Stiftungen, beab-



sichtigen wir, dies zu erreichen. Unser menschenrechtliches Engagement im Südsudan birgt die Chance, in der Öffentlichkeit wahrgenommen zu werden. Unser am 24. Februar 2022 begonnenes Nothilfeprogramm aufgrund des Angriffskrieges Russlands gegen die Ukraine birgt besondere Risiken, da wir unser Engagement in einem Land ausführen, in dem eine aggressive Großmacht ohne Rücksicht auf Menschenleben versucht, ihre Ziele umzusetzen. Bereits vor dem Krieg war der Themenkreis Korruption in der Ukraine eine Herausforderung. Diese Problemlage könnte sich durch den Krieg noch verschärfen. Projektpartner in der Ukraine könnten sich schwer damit tun, die hohen Geberrichtlinien vollumfänglich zu erfüllen. Gleichzeitig erkennen wir die Chance, zahlreichen Opfern des Krieges in ihrer Notlage beizustehen und als international aktive Organisation unseren Bekanntheitsgrad auszuweiten.

 Auf diesen Seiten lesen Sie eine Zusammenfassung des Lageberichts aus dem Jahresabschluss. Den vollständigen Lagebericht des Vorstands und weitere wesentliche Informationen sowie die angesprochenen Richtlinien finden Sie unter www.hoffnungszeichen.de.

Als Stifterin und Stifter helfen

Mit der 2007 gegründeten Hoffnungszeichen Stiftung stehen Sie dauerhaft Menschen in Not zur Seite – auch über Ihre Lebenszeit hinaus.



Ein großer Teil des Stiftungsvermögens wurde 2011 in ein Bürogebäude in Konstanz investiert. Hoffnungszeichen e.V. ist einer der Mieter.

Viele Spenderinnen und Spender möchten eigenes Kapital dauerhaft zur Überwindung von Not und Armut wirken lassen. Diesem Wunsch wird die Hoffnungszeichen | Sign of Hope Stiftung gerecht. Denn anders als beim gemeinnützigen Verein lassen sich Spenden, Zustiftungen oder Immobilien in einer Stiftung dauerhaft anlegen. Im Grundstockvermögen arbeiten die Erträge aus Mieteinnahmen oder Zinsen auch noch in Generationen im Sinne ihrer Geberinnen und Geber. Die vom Hoffnungszeichen e.V. gegründete Stiftung beschäftigt keine eigenen Mitarbeiter und wird personell und finanziell vom Verein unterstützt.

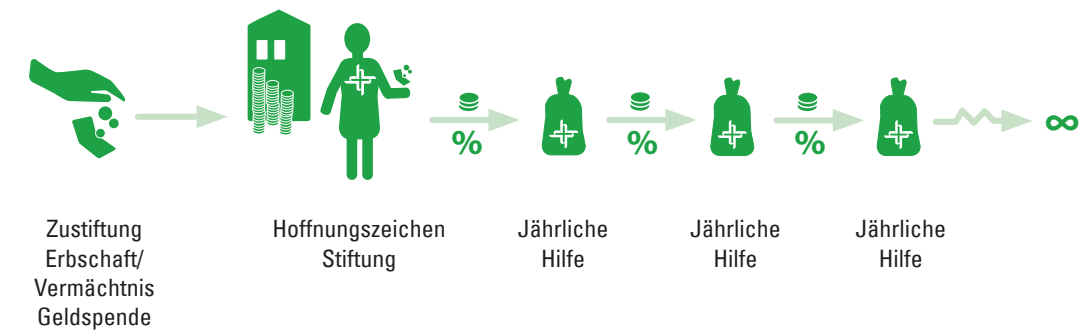
Erträge für den guten Zweck

Mit Mieterträgen, Spenden und Zinseinnahmen erbringt die Stiftung Jahr für Jahr Hilfe für notleidende Menschen. So konnten im Berichtsjahr fünf Projekte in vier Ländern unterstützt werden. Im Südsudan wurden die Projekte im Frauenzentrum und im Kindergarten in Nzara

weitergeführt. Im Norden Kenias betreuten wir Hilfesuchende, um die Auswirkungen der anhaltenden Dürre abzumildern. Geflüchtete südsudanesische und kenianische Kinder und Jugendliche erhielten in Nairobi Unterstützung. In Äthiopien stellten wir die Schulspeisung für 300 Grundschüler in Kechene sicher. Und im indischen Kalkutta konnte die Stiftung die Gesundheitsfürsorge für Menschen in den dortigen Slums stärken.

Stifterin und Stifter werden

Mit einer Zustiftung in das Grundstockvermögen erhöhen Sie die Erträge der Stiftung und helfen so dauerhaft Menschen in Not. Mit einem Stifterdarlehen überlassen Sie der Stiftung eine Summe über eine vertraglich vereinbarte Zeit – Sie stiften sozusagen auf Probe. Auch mit einem Vermächtnis oder einer Erbschaft können Geld- und Sachwerte in das Stiftungskapital eingebracht werden – so tragen Sie über das eigene Leben hinaus nachhaltig Sorge für Menschen in Not und Bedrängnis.



Die Hoffnungszeichen Stiftung ist Mitglied im Bundesverband Deutscher Stiftungen e.V., der die Interessen von über 25.000 deutschen Stiftungen vertritt. Über 4.800 Mitglieder machen ihn zum größten Stiftungsverband in Europa.

Bilanz zum 30. September 2023

Aktivseite	30.09.2023 EUR	30.09.2022 EUR
A. Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
1. entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte so- wie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	5.293,00	5.144,00
II. Sachanlagen		
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	914.758,00	934.099,00
2. Technische Anlagen und Maschinen	32.727,00	4,00
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	4.994,00	5.661,00
	952.479,00	939.764,00
II. Finanzanlagen		
1. Wertpapiere des Anlagevermögens	60.388,59	60.148,00
B. Umlaufvermögen		
I. Forderungen u. sonst. Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	0,00	0,00
2. Sonstige Vermögensgegenstände	15.750,85	15.677,07
III. Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks	15.750,85	15.677,07
	809.319,66	809.560,75
C. Rechnungsabgrenzungsposten	232,86	232,86
	1.843.463,96	1.830.526,68

Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Oktober 2022 bis 30. September 2023

	2022 EUR	2021 EUR
1. Im Geschäftsjahr zugeflossene Zuwendungen	59.118,68	64.734,42
2. Verbrauch in Vorjahren zugeflossener Zuwendungen	39.880,00	28.804,76
3. Noch nicht verwendete Spenden u. ähnliche Zuwendungen	-58.798,68	-43.299,18
4. Ertrag aus Spendenverbrauch des Geschäftsjahres	40.200,00	50.240,00
5. Erlöse aus Vermietung und Verpachtung	161.809,32	164.441,35
6. Aufwendungen zur Erfüllung der satzungsmäßigen Zwecke Projektkosten	-40.200,00	-50.240,00
7. Herstellungskosten zur Erzielung der Erlöse aus Vermietung und Verpachtung	-122.091,41	-105.885,17
8. Bruttoergebnis vom Umsatz	39.717,91	58.556,18
9. Allgemeine Verwaltungskosten	-10.719,34	-13.413,58
10. Sonstige betriebliche Erträge	425,27	941,83
11. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	543,28	254,47
12. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-46,73	-72,38
13. Ergebnis nach Steuern	29.920,39	46.266,52
14. Sonstige Steuern	- 1.408,68	-1.408,68
15. Jahresergebnis	28.511,21	44.857,84
16. Vortrag auf neue Rechnung Vorjahr	-95.074,33	-139.932,17
17. Vortrag auf neue Rechnung	-66.563,12	-95.074,33

Passivseite	30.09.2023 EUR	30.09.2022 EUR
A. Eigenkapital		
I. Stiftungskapital	1.640.932,89	1.627.146,89
II. Freie Rücklage nach § 62 Abs. 1 Nr. 3 AO	43.959,26	43.959,26
III. Vortrag auf neue Rechnung	-66.563,12	-95.074,33
B. Sonderposten aus Spenden und ähnlichen Zuwendungen	59.748,57	38.058,51
C. Rückstellungen		
1. Steuerrückstellungen	0,00	0,00
2. Sonstige Rückstellungen	35.400,00	21.400,00
	35.400,00	21.400,00
D. Verbindlichkeiten		
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten - davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr EUR 2.702,15 (Euro 0,00)	0	2.702,15
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen - davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr EUR 9.741,85 (Euro 13.777,26)	9.323,91	9.741,85
3. Stifterdarlehen - davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr EUR 11.250,00 (Euro 2.500,00) - davon mit einer Restlaufzeit größer 5 Jahre 60.000,00	105.000,00	161.250,00
4. sonstige Verbindlichkeiten - davon aus Steuern EUR 0,00 (Euro 370,90) - davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr EUR 14.965,97 (Euro 16.442,61)	14.585,45	14.965,97
5. Verbindlichkeiten aus noch nicht verwend. zweckgeb. Spenden	0	5.299,38
	128.909,36	193.959,35
E. Rechnungsabgrenzungsposten	1.077,00	1.077,00
	1.843.463,96	1.830.526,68

Die Hoffnungszeichen Stiftung ... ist eine 2007 gegründete rechtsfähige Stiftung des bürgerlichen Rechts mit Sitz in Konstanz.

Ehrenamtl. Vorstand:	Reimund Reubelt (Vorstandsvors.) Klaus Stieglitz (Stv. Vorstandsvors.)
Ehrenamtl. Aufsichtsrat:	Ute Felgenhauer-Laier (Vors.) Manfred Steiner (Stv. Vors.) Stefan Daub
Stiftungsbehörde:	RP Freiburg (Az. 14-2214.8)
Gemeinnützigkeit:	Freistellungsbescheid vom 10.04.2024 (Finanzamt Konstanz, St.-Nr. 09041/20443)
Konto für Spenden und Zustiftungen:	DE36 6602 0500 0008 7240 00 (Bank für Sozialwirtschaft)

Mehr zur Hoffnungszeichen Stiftung unter:
www.hoffnungszeichen-stiftung.de



Wir sagen Danke!

Gemeinsam mit unseren **29.653 Spenderinnen und Spendern** konnten wir folgendes erreichen:



71

geförderte
Projekte*



23

durchgeführte
Petitionen



25

Projektländer*



18,6 Mio.

Spendeneinnahmen



1,5 Mio.

erreichte Personen

Spendenkonto:

DE72 5206 0410 0000 0019 10

* inkl. Schulungsprojekte für Katastropheneinsätze



*„Was ihr für einen meiner geringsten Brüder getan habt,
das habt ihr mir getan!“*

Matthäus 25,40

Hoffnungszeichen | Sign of Hope e.V.

Schneckenburgstr. 11 d · 78467 Konstanz
T 07531 9450-160 · F 07531 9450-161
E info@hoffnungszeichen.de
I www.hoffnungszeichen.de